Morgen-Ausgabe
No. 83. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Mittwoch, 19. Februar 1908

Für den Monat März

werden Abonnements auf die **zweimal täglich** erscheinende **„Berliner Volks-Zeitung“** mit „Täglichem Familienblatt“ und „Illustriertem Sonntagsblatt“ zum Preise von

75 Pfennig monatlich

morgens und abends frei ins Haus zugestellt,

entgegengenommen von der Vertriebsabteilung Jerusalemerstraße 46—49 und deren

Filialen: (Fernsprecher Amt Ia. 10,131—10,148.)

S., Prinzenstraße 41
SO., Sorauerstraße 29
O., Petersburgerstraße 2
NO., Große Frankfurterstr. 33
NO., Rykestraße 32
N., Schiffbauerdamm 1
N., Schulzendorferstraße 27
C., Königstraße 56/57
NW., Alt-Moabit 138
W., Potsdamerstraße 53
W., Bayreutherstraße 32
SW., Mittenwaldderstraße 6
Nigrowt, Weiss Handlerstraße 83/84. Fernspr. Ni 1008
Schöneberg, Vorbergstr. 8
Charlottenburg, Kantstraße 34
Pankow, Berliner Str. 13B Fernsprecher P. 3191.

Außerhalb Berlins werden Abonnements zum Preise von 80 Pfg. bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches entgegengenommen.

Im **„Täglichen Familienblatt“** erscheint augenblicklich der Roman:

Baroness Margot

von **E. Halden**

dessen bis zum 1. März abgedruckter Teil allen neubinzutretenden Abonnenten gegen Einsendung der Abonnementsquittung kostenlos nachgeliefert wird.

In fesselnder Weise führt und der gewandte Erzähler den Lebensweg eines jungen, den ländlichen Adelskreisen entstammenden Mädchens vor Augen, das, vom Schicksal ursprünglich zu einem glänzenden, sorgenfreien Dasein bestimmt, durch die Machenschaften eines Weibes in schwere Not und Pein gerät, durch eigene Kraft über und getragen von der Liebe zu einem aus dem Volke stammenden tüchtigen Manne sich sein Glück wieder erkämpft.

Eine Reihe interessanter, aktueller Aufsätze, belehrende Artikel aus allen Gebieten des praktischen Lebens sowie Modebilder, kurze Erzählungen, Humoristika u. bringt wieder die Gratisbeilage

Illustriertes Sonntagsblatt.

Deutscher Reichstag.

104. Sitzung vom 18. Februar.

(Schluß.)

Die zweite Beratung des **Postetats** wird fortgesetzt.

Staatssekretär **Krätke** (fortschrittl.): Daß Beamte, die keinen Urlaub nehmen wollten, zwangsweise dazu gezwungen sind, glaube ich nicht. Ueber die Bahnpostwagen habe ich mich schon neulich geäußert; in allen Fällen wird es nicht möglich sein, die Stellung der Bahnpostwagen zu ändern.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Unterbeamte in gehobenen Stellen“ beschwert sich Abg. **Zubeil** (soz.) über ungerechte Maßregelungen eines Unterbeamten in Kadinen und Elbing.

Staatssekretär **Krätke** erwidert, daß der Unterbeamte in Elbing grobe Verfehlungen begangen habe. Er sei betrunken auf dem Straßenpflaster gefunden und habe ungerechtfertigte Beschuldigungen gegen Vorgesetzte erhoben und Vorgesetzte tätlich angegriffen. Wie man unter diesen Umständen den Unterbeamten noch verteidigen könne, verstehe er nicht.

Abg. **Zubeil** (soz.) erklärt gegenüber den Ausführungen des Staatssekretärs, daß der Postbeamte Droese in Kadinen unmöglich ein Trunkenbold gewesen sein könne, da er sonst nicht ein Dutzend mal zum Dienst bei den höchsten Herrschaften befohlen worden wäre.

Abg. **Binzenwald** (Reformp.) bittet, die Landbriefträger mit den städtischen Schaffnern gleichzustellen.

Staatssekretär **Krätke:** Auch ich halte die Gehälter der Landbriefträger nicht für ausreichend und bemühe mich, sie auf einen höheren Satz zu bringen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Will** (Ztr.-Elf.) wünscht mehr Postagenturen in der Gegend zwischen Zabern und Straßburg. Zwischen diesen beiden Städten müsse auch ein Automobilpostverkehr eingerichtet werden.

Abg. **Gäbel** (Reformp.) befürwortet eine höhere Entschädigung für die Postagenten.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (fr. Vg.) bittet, Geschäftsleute nicht zu Postagenten zu machen. Dadurch würden die anderen Geschäftsleute benachteiligt, weil sie ohne jeden bösen Willen bald über die Geschäftsverbindungen ihrer Konkurrenten informiert würden.

Abg. **Köhler** (wirtsch. Vg.) schildert als ehemaliger Postagent die Verhältnisse dieser Beamten als besserungsbedürftig. Ihnen müsse auch Urlaub gewährt werden.

Staatssekretär **Krätke:** Die Verwaltung bemüht sich, den Postagenten zu helfen. Ihre Einkünfte zeigen eine gewisse Beweglichkeit, damit leichter Agenturen eingerichtet werden können. Das Gehalt der Postagenten ist auch nur eine Nebeneinnahme, die aber auf dem Lande mit tausend Mark schon sehr ins Gewicht fällt. Wo es möglich ist, wird vermieden, daß Leute zu Postagenten ernannt werden, die in den Verdacht kommen könnten, als ob sie ihr Amt zu ihrem Vorteil ausnutzen könnten. Die Postagenten können nicht pensioniert werden. Wir müssen uns in dieser Beziehung die Hand offen lassen. Es kann ja vorkommen, daß wir einen Siebzigjährigen noch zum Agenten machen, wenn er sich dazu eignet. Wir haben etwa 9000 Postagenten. Von diesen sind 2000 Beamte und Lehrer, 1320 Kaufleute, 1700 Gastwirte, 830 Privatiers und Rentiers. Bedenken Sie, was das sein würde, wenn wir diesen Rentiers noch jährlich einen Urlaub gäben (Heiterkeit), das wäre ja lächerlich. 1612 Agenten sind Landwirte, 1250 Handwerker, 960 gehören anderen Berufen an. Aus dieser Statistik ergibt sich, daß die Agenten den verschiedensten Ständen angehören, und daß man vorsichtig sein muß, wenn man nach einer Reglementierung verlangt. Eine Reglementierung ist ganz unmöglich. Die völlige Sonntagsruhe wird sich kaum durchführen lassen; vielfach aber wird der Vormittagsdienst ausreichen.

Beim Etatstitel zur Remunerierung außergewöhnlich verdienter Beamten entspinnt sich eine kurze Erörterung der Frage der Ostmarkenzulage.

Der Präsident hatte gestern mit Zustimmung des Hauses erklärt, daß die Abstimmung über die Resolutionen mit Rücksicht darauf, daß einige Abänderungsanträge erst handschriftlich vorlagen, erst in der dritten Lesung erfolgen solle. Dazu gehört auch die Resolution der Reichspartei, Freiherr v. Gamp und Genossen über die Ostmarkenzulage.

Abg. **Schultz** (Rp.) empfiehlt die Resolution. Man soll doch endlich einmal die theoretischen Bedenken wegen der Widerruflichkeit der Zulagen hintanstellen. Irgend ein Weg muß sich doch finden lassen, um endlich einmal allen Reichsbeamten, nicht nur den Postbeamten, diese unerläßliche Zulage zu bewilligen. Wenn Bedenken dagegen erhoben werden, daß der Reichstag einseitige Ausgaben in den Etat einstellt, so kann doch die zur dritten Lesung die Regierung eine Erklärung abgeben.

Abg. **Bassermann** (natl.): Wir dürfen den Reichsbeamten nicht das verweigern, was den preußischen Beamten bereits gewährt ist. Einseitig kann der Reichstag nicht Ausgaben im Etat erhöhen. Es sind etatsrechtlich nur zwei Wege möglich: entweder die Reichsregierung stimmt dem Antrage zu, dann kann der Betrag in den Etat eingestellt werden, oder sie tut es nicht, dann hat der Antrag die Bedeutung einer Resolution. Es kann auch die Form eines Nachtragsetats gewählt werden. Wir werden für den Antrag stimmen. (Beifall.)

Abg. **Singer** (soz.): Entgegen Bassermann halte ich den Reichstag durchaus für befugt, die Ausgaben in dem Etat beliebig zu erhöhen. Aber die Ostmarkenzulage lehnen wir grundsätzlich ab.

Abg. **Gröber** (Ztr.): Maßgebend ist lediglich der Wortlaut des Antrages Gamp und nicht seine Motivierung durch den Abg. Schultz. Im Antrag ist nur von einer außerordentlichen Beihilfe die Rede, kein Wort steht im Antrag darüber, ob sie jedem Beamten zu geben ist oder nicht. Die Regierung kann es also machen, wie sie will. Kein Wort steht auch im Antrage, ob widerruflich oder nicht. Die Regierung kann es machen, wie sie will. Im Text muß es stehen, Herr Schultz, im Text des Antrages. Gewiß kann die Regierung sich schlüssig machen, aber wenn sie es getan hat, ist immer noch eine dreimalige Lesung erforderlich. Herr Kollege, Anders als durch einen Nachtragsetat läßt es sich schon nicht machen. Nun kann sich aber nach einer Erklärung des Grafen Posadowsky der Bundesrat auf eine Resolution des Reichstages erst nach Schluß der Session erklären (Heiterkeit), im Interesse der Kontinuität der Gesetzgebung, da ja sonst der Reichstag inzwischen eine entgegengesetzte Resolution fassen könnte. Also bis zum Schluß der Session müssen Sie schon warten, Herr Kollege, und vielleicht werden wir diesmal wegen all der schwierigen Vorlagen, wegen der so entsetzlich schwierigen Beamtenvorlage nicht geschlossen, sondern nur vertagt. (Heiterkeit.) Sie müssen also schon Ihre Resolution materiell und formell ändern, Herr Kollege; helfen tue ich Ihnen dabei nicht. (Heiterkeit.)

Abg. **Schultz** (Rp.): Wir wollen doch einen Weg zur Verständigung finden. Der Präsident hat die Abstimmung bis zur dritten Lesung vertagt, und nun sagen wir da. (Heiterkeit.)

Die Aussprache schließt. Die Abstimmung über die Ostmarkenresolution bleibt bis zur dritten Lesung ausgesetzt.

Abg. **Ahlhorn** (fr. Vp.) bedauert, daß durch die Anlage von Telegraphenleitungen die Kronen der Straßenbäume vielfach beschädigt werden.

Unterstaatssekretär Dr. **Sydow:** Der Konflikt zwischen Telegraphenstangen und Chausseebäumen ist so alt wie die Telegraphenverbindung selbst. (Heiterkeit.) Auf die Bäume wird alle mögliche Rücksicht genommen, sie sollen möglichst wenig geschädigt werden, ganz vermeiden läßt sich das aber nicht. Es werden immer Stangen genommen, die höher sind als die Bäume, aber wenn auch die Bäume höher werden, so wollen doch die Stangen nicht mitwachsen. Viele Klagen über Telephonstörungen beruhen darauf, daß nasse Baumzweige die Leitungen berühren. Wenn nicht genügend ausgeästet wird, so leidet also die telephonische Verständigung. Aus dem Dilemma kommen wir nicht heraus.

Abg. **Kopsch** (fr. Vp.) bemängelt, daß oft freiwillige Verfehlungen nur dann bewilligt werden, wenn ein Verzicht auf die Umzugskosten ausgesprochen wurde. Man solle nicht so kleinlich sein. Versetzungen, die auf Wunsch wegen der Gesundheit der Familie oder des Unterrichts der Kinder erfolgen, liegen auch im dienstlichen Interesse.

Staatssekretär **Krätke:** Wir dehnen den Begriff „dienstliches Interesse“ so weit wie möglich aus. Bei unserem Beamtenheere können wir aber nicht alle Umzugskosten auf unsere Kasse übernehmen.

Abg. Dr. **Ablaß** (fr. Vp.) führt Klage darüber, daß in Hirschberg i. Schl. kein neues Postgebäude errichtet sei.

Staatssekretär **Krätke:** Diesmal ging's nicht, vielleicht das nächste Mal.

Die Ausgaben werden bewilligt, ebenso die Einnahmen.

Damit ist der **Postetat erledigt.**

Beim Etat der Reichsdruckerei bittet

Abg. **Kopsch** (fr. Vp.), die Bezüge der mit monatlicher Lohnung angestellten Werkleute zu verbessern.

Der Etat wird bewilligt.

Der Justizetat.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Nieberding, Struckmann, Dr. v. Tischendorf, Hoffmann.

Für die allgemeine Aussprache beim Gehaltstitel des Staatssekretärs liegen 10 Resolutionen vor.

Einen Gesetzentwurf über die einheitliche Regelung des Strafvollzuges für das Deutsche Reich im Anschluß an den zu erwartenden Entwurf einer Strafprozeßordnung verlangt eine Resolution der Nationalliberalen, Dr. Heinze.

Eine zweite Resolution der Nationalliberalen, Bassermann, ersucht um Vorlage eines Gesetzentwurfes betreffend Strafrecht, Strafverfahren und Strafvollzug hinsichtlich der von jugendlichen Personen begangenen Straftaten.

Zum Strafvollzug betreffen zwei weitere Resolutionen. Das Zentrum, Graf Hompesch und Genossen, fordert für die Untersuchungsgefangenen sowie für die zu Gefängnis verurteilten Personen, wenn deren Handlung nach der im Urteil zu treffenden Bestimmung nicht eine ehrlose Gesinnung bekundet hat, die Zulassung der Selbstbeköstigung und eine dem Beruf und Bildungsgrad angemessene Beschäftigung.

Abg. v. Liebert hat mit der Reichspartei einen Deportationsantrag eingebracht. Diese Resolution wünscht eine Ergänzung des Strafgesetzbuches dahin, daß den nach ihrer körperlichen und geistigen Beschaffenheit zum überfeinen Strafvollzuge Geeigneten innerhalb bestimmter Altersgrenzen stehenden Verurteilten auf Ansuchen durch die Strafvollzugsbehörde gestattet werden könne, die außerlegte längere Freiheitsstrafe in einer deutschen Strafkolonie (Südseeinsel) zu verbüßen.

Eine Regelung des Rechts der Arbeitstarifverträge wünscht eine nationalliberale Resolution Dr. Junck; Sondergerichte für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis bei Bureaugehilfen, ländlicher Arbeiterschaft und Gesinde eine Resolution der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten beantragen weiter Reisekosten und Tagegelder für Geschworene und Schöffen, um die gesetzliche gleichmäßige Heranziehung aller Bevölkerungsklassen zu ermöglichen, die Reichspartei in einer Resolution Dr. Brunstermann eine angemessene Erhöhung der Gebührensätze und Reiseentschädigungen für Zeugen und Sachverständige.

Schließlich liegen noch zwei Resolutionen vor in bezug auf das Recht der Zeugnisverweigerung, teils von den Sozialdemokraten, für die Presse und für die Abgeordneten von Parlamenten und kommunalen Vertretungskörpern, für diese zugleich mit einem Beschlagnahmeverbot; das Recht der Reichstagsabgeordneten, in Ansehung dessen, was ihnen in dieser Eigenschaft anvertraut ist, das Zeugnis zu verweigern, soll, wie es in der Resolution heißt, „festgestellt werden“.

Abg. Dr. **Wagner** (kons.) legt die Stellung seiner Partei zu den einzelnen Resolutionen dar. Der Resolution über die Vereinheitlichung des Strafvollzuges stimmen wir zu, ebenso derjenigen, die besondere Strafbestimmungen für jugendliche Personen verlangt. Dagegen lehnen wir die sozialdemokratischen Resolutionen ab. Wir sind entschieden gegen Schaffung von neuen Sondergerichten und auch gegen jede Erweiterung des Zeugnisverweigerungsrechtes, denn diese würde nur der Schmutzpresse zugute kommen. Die freisinnige Resolution auf Gewährung von Diäten für Schöffen und Geschworenen findet unseren Beifall. Die Resolution v. Liebert, die für die Deportation sich ausspricht, behandelt ein sehr schwieriges Thema, große Bedenken müssen schon die hohen Kosten erregen. Wenn wir der Resolution trotzdem zustimmen, so geschieht dies nur, um die Regierung zur Prüfung zu veranlassen.

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Durch die Zeitungen ist das Gerücht gegangen, daß die Regierung die

Novelle zum Zivilprozeß

zurückziehen werde. Demgegenüber erkläre ich, daß die Novelle vermutlich schon im Laufe der nächsten Woche dem Reichstage zugehen wird. Ein Entwurf, der die Haftung des Reiches für die Handlungen der Reichsbeamten ausspricht, ist ausgearbeitet und wird demnächst dem Bundesrat zugehen.

Abg. Dr. **Heinze** (natl.): Außer den angekündigten Gesetzen stehen noch viele wichtige Gesetze aus, unter anderen die Reform des Strafgesetzbuchs, die eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit ist. Doch bin ich entschieden dagegen, daß durch diese Reform etwa die Prügelstrafe wieder eingeführt wird. Ganz unhaltbar sind die Zustände am Reichsgericht. Das Reichsgericht ist zu sehr überlastet. Abhilfe tut dringend not. Doch sind meine Freunde nicht für Maßnahmen zu haben, durch die die Rechtseinheit in Deutschland gefährdet wird. Wir haben nun eine Resolution eingebracht, durch die der Strafvollzug einheitlich geregelt wird. Diese Resolution entspricht einem alten Wunsche des Reichstages.

Ueber unsere Rechtsprechung ist in der letzten Zeit viel geklagt worden. Die meisten Klagen rühren aber wohl nur daher, weil unsere Rechtspflege zu formal und zu schwerfällig ist und zu wenig die Bedürfnisse des praktischen Lebens berücksichtigt. Die Klagen über eine Klassenrechtsprechung müssen auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Doch gebe ich zu, daß Mißgriffe vorkommen, und daß es den Arbeitern oft schwer fällt, ihr Recht zu finden. Die Klagen der Sozialdemokraten über

Klassenjustiz

sind demnach nicht durchweg für unberechtigt zu erklären. Den Richtern fällt es heute oft schwer, sich in die neuen Begriffe, die so plötzlich in die Rechtsprechung gekommen sind, wie Koalitionsrecht, Streik, Boykott, Aussperrung usw., hineinzufinden. Auch kann man es den Richtern nicht verdenken, daß sie oft ein Mißtrauen gegen Arbeiter haben, weil diese sich mit den Sozialdemokraten, die den Umsturz der bestehenden Staatsordnung wollen, identifizieren. Daher kommt es auch wohl, daß in Prozessen über das Koalitionsrecht nicht immer Licht und Schatten gleich verteilt wird, und daß in politischen Prozessen die Arbeiter härter bestraft werden als die Angehörigen der sogenannten gebildeten Stände. Jeder, der es ernst meint mit unserer Rechtsprechung muß diese Mißstände erkennen. Aber man muß sie, wie ich schon sagte, auf das richtige Maß zurückführen. Man muß, wenn man solche Einzelfälle anführt, doch bedenken, daß wir Millionen von Prozessen haben. Keinesfalls darf man aber, wie die sozialdemokratische Presse es tut, unsere ganze Rechtsprechung in Bausch und Bogen verurteilen. Von den angreifbaren Gebieten scheidet das ganze Sachenrecht aus, ebenso das Wohnungsbeschlußwesen, ein Gebiet, auf dem die Rechtspflege sehr wohltätig wirkt. Auch bei der Ziviljustiz kann man von einer Klassenjustiz nicht reden. Ferner muß man bedenken, daß die Gerichte bei der Gewährung des Armenrechts sehr weit gehen und in Fragen der Arbeiterversammlungen den Arbeitern meistens recht geben. Meine Freunde sind entschieden dafür, daß Abhilfe geschaffen wird, und daß unsere Rechtsprechung von den Schlacken frei wird, die ihr noch anhaften.

Nur muß dies auf dem richtigen Wege geschehen. So halten wir es für falsch, wieder neue Sondergerichte zu schaffen, wir werden deshalb auch gegen die Resolution II der Sozialdemokraten stimmen. Vor allem muß dahin getrebt werden, daß der Gesichtskreis der Richter erweitert wird. Es würde gar nichts schaden, wenn ein preußischer Referendar nach Bayern, ein sächsischer nach Hamburg ginge, um zu sehen, wie dort das Publikum behandelt wird. (Heiterkeit.) Eine solche Freizügigkeit der Referendare würde nur segensreich wirken können. In den Hauptverhandlungen muß der Richter sich streng an die Sache halten und alles vermeiden, was nach Sensation und Mache schmeckt.

Ein Beispiel, wie es nicht gemacht werden soll, bot uns das Vorgehen des Oberstaatsanwalts in dem Prozeß Molitz-Harden. Da nannte der Oberstaatsanwalt den Rechtsanwalt des Grafen Molitz einen vortrefflichen Anwalt, von dem Fürsten Eulenburg sagte er, er sei eine beglückende Persönlichkeit, die man lieben müsse, auch ohne dabei erotische Empfindungen zu haben. (Heiterkeit.) Und er schloß sein Plaidoyer mit den Worten, daß er einen Drohbrief bekommen, aber keine Angst habe. (Heiterkeit.) Derartige Ausführungen dienen nur dazu, die Sensationslust zu erhöhen. (Debhafte Zustimmung.) Man sollte solche Ausführungen lieber unterlassen und die Prozesse nüchtern, sachlich und rasch führen. (Beifall.) Wir wünschen ferner, daß die Staatsanwaltschaften bei Erhebung öffentlicher Anklagen sich immer nur von dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit leiten lassen. (Beifall.) Wenn Abgeordnete, ganz gleich welcher Partei sie angehören, in Frage kommen, sollte immer ein öffentliches Interesse vorliegen. (Sehr wahr! links.)

Vom Richterstande zu einer Betrachtung des Anwaltsstandes. Es ist für unsere Rechtspflege von allergrößter Bedeutung, daß unser Anwaltsstand eine auskömmliche Existenz hat. Nun ist die Lage des Anwalts immer schlechter geworden. Vor allem die unentgeltlichen Rechtsauskunftsstellen, die ein sich erkundigt sind, haben die Anwälte geschädigt. Trotzdem haben sich die Anwälte freudig in den Dienst dieser sozialen Wohltat gestellt. (Beifall.) Die Anwälte müssen heute ferner ihrem Bureaupersonal ein auskömmliches Gehalt zahlen, und schließlich haben sie selbst natürlich auch unter den Teuerungsverhältnissen zu leiden. Aus allen diesen Gründen rechtfertigt sich eine Revision der Gebührenordnung. Redner schließt mit der Hoffnung, daß unsere Justiz sich in Zukunft ausschließlich in den Bahnen der Gerechtigkeit bewegen möge. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Brunstermann** (Reichsp.) begründet seine Resolution auf Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige. Eine Erhöhung auf das Doppelte wäre das Richtige.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Abg. **Gröber** (Ztr.) schlägt vor, daß ein Antrag des Zentrums auf gesetzliche Regelung der Tarifverträge, der zu einem anderen Etat gestellt ist, jetzt mit zur Debatte gestellt wird.

Das Haus stimmt dem zu.

Nächste Sitzung: **Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung der Beratung.**

Schluß 8½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 18. Februar.

(Schluß.)

Die Beratung des **Kultusetats** (Kapitel Elementarschulwesen) wird fortgesetzt.

Abg. **Heckenroth** (kons.): Wir stehen dem Antrage Gottschalk sympathisch gegenüber. Die Beseitigung der auf dem Gebiete der Schulpflicht bestehenden Buntscheckigkeit wäre sehr wünschenswert.

Der Antrag würde am besten der Unterrichtskommission überwiesen werden.

Abg. **Hanssen** (Däne): Der Antrag Engelbrecht würde zu zahlreichen Unzuträglichkeiten führen. Die Gesuche um Dispensation vom Schulbesuch werden vielfach aus politischen Gründen abgelehnt. Dem Antrage Gottschalk stimme ich zu.

Minister Dr. **Holle**: Wenn der Vorredner gesagt hat, daß aus politischen Gründen Dispensationen nicht gewährt würden, so ist das eine unwahre Behauptung. Im Ministerium ist keine Beschwerde eingegangen.

Abg. **Bresnitzet** (freik.) befürwortet kurz den Antrag Engelbrecht.

Abg. **Hoff** (fr. Vg.): Wir stehen dem Antrage Gottschalk sympathisch gegenüber, wie dies auch aus dessen Unterzeichnung durch uns hervorgeht. Den Antrag Engelbrecht lehnen wir ab. Er wendet sich in der Hauptsache gegen die jetzige Praxis, daß die Konfirmation als Schulentlassungstermin gilt. Entscheiden müssen wir uns auch dagegen erklären, daß etwa das Schulentlassungsalter für Stadt und Land verschieden festgesetzt wird. Bekämpfen müssen wir den Antrag Engelbrecht vor allem wegen seiner Konsequenz in bezug auf die Dispensation vom Sommerunterricht. (Beifall links.)

Abg. Graf **Reventlow** (kons.) erklärt, daß seine politischen Freunde dem Antrage Engelbrecht wohlwollend gegenüberständen.

Abg. **Glatzfelter** (Ztr.) äußert Bedenken gegen den Antrag Gottschalk.

Damit schließt die Debatte. Beide Anträge werden der Unterrichtskommission überwiesen.

Nunmehr wendet sich die Beratung einem Antrage des Abg. v. Schenckendorff (natl.) zu, die Staatsregierung zu ersuchen, auf die Vermehrung der Pflichtstunden zur

Pflege der Leibesübungen

in freier Luft besonders in den städtischen Schulen Bedacht zu nehmen. Der Antrag ist von Mitgliedern aller Parteien unterstützt.

Abg. **v. Schenckendorff** (natl.): Das Kultusministerium hat seit Jahren eine reiche Arbeit für die Gesundung der Jugend und des Volkes geleistet. Eine Frage harrt aber noch der Entscheidung, das ist die, für die Jugendspiele die pflichtgemäße Teilnahme der Schüler auszusprechen. Eine Reihe süddeutscher und mitteldeutscher Staaten hat diese Spielpflicht bereits eingeführt. Körperübungen in freier Luft müssen dem Unterricht im geschlossenen Raum gegenüber ausgleichend wirken. Die zwei Pflichtstunden für Leibesübungen in der Volksschule sind seit 36 Jahren dieselben geblieben. Wir wollen die heranwachsende Jugend befähigen, nicht allein mit größerer Widerstandskraft den ungesunden Einflüssen des heutigen Lebens zu trotzen und die Freude am Dasein zu mehren, sondern auch die Aufgaben zu erfüllen, die Beruf und Vaterland fordern. (Beifall.)

Minister Dr. **Holle**: Die Unterzeichnung des Antrages von den meisten Fraktionen zeigt die Uebereinstimmung, die in diesem Hause über diese Frage besteht. Auch die Unterrichtsverwaltung hält das Ziel des Antrags mit lebhaftem Interesse im Auge (Beifall), eine körperlich und geistig kräftige Generation heranzuziehen. Mein Bestreben wird es sein, die Erreichung dieses Zieles nach Kräften zu fördern. In einer im letzten Herbst zusammengetretenen Konferenz von Fachmännern wurden Bedenken gegen eine Vermehrung der Pflichtstunden geäußert. Trotzdem stehe ich der Anregung, die der Antrag gibt, wohlwollend gegenüber. Ich werde dem Antrage vielleicht am besten in der Weise gerecht, daß ich solchen Direktoren, die für die Einrichtung pflichtmäßiger Spielnachmittage ein Interesse zeigen, diese gestatte, um mich nach einigen Jahren davon zu überzeugen, inwieweit sich eine solche Inanspruchnahme der Kinder mit den Rücksichten auf die Eltern und den übrigen Unterricht verträgt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **v. Kölichen** (kons.) erklärt, daß er dem Antrage sympathisch gegenüberstehe.

Abg. **Schmedding** (Ztr.) betont die Wichtigkeit der Leibnahme der Jugend an Leibesübungen und Spielen im Freien, die dazu geeignet seien, die Kräfte der Jugend zu stählen und ein freundliches Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern herbeizuführen. Zweifelhaft erscheine es allerdings, ob der Antrag in der vom Antragsteller gewünschten Weise durchgeführt werden könne. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Eickhoff** (fr. Vp.): Nach der Erklärung des Ministers dürfen wir hoffen, daß der Antrag nicht vergeblich gestellt ist. Die Vermehrung der Pflichtstunden erscheint mir als Schulmann nicht gut möglich, da die Klagen über die Ueberbürdung der Schüler der höheren Lehranstalten nicht verstummen wollen. Für die Veranstaltung von Turn- und Festspielen müßten Staat und Gemeinden aber recht viel tun, denn diese Feste werden dazu beitragen, die sozialen Gegensätze zu überbrücken. Meine politischen Freunde werden alles tun, um dem Antrage möglichst bald eine praktische Folge zu geben, und wir werden ihm zustimmen. (Beifall links.)

Nachdem Abg. **Ernst** (fr. Vg.) um einstimmige Annahme des Antrages gebeten hat, wird der Antrag v. Schenckendorff einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Beratung des Kultusetats beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen" fortgesetzt.

Abg. **Hirsch** (Ztr.) führt Beschwerde darüber, daß im Rheinland mehrfach Rektoren zu Ortsschulinspektoren gemacht sind. Bei den Streitigkeiten zwischen Rektoren und Klassenlehrern sei der Ortspfarrer zur Aufsicht geeigneter. (Zustimmung im Zentrum.)

Abg. **Hackenberg** (natl.) begrüßt die gestrigen Erklärungen des Ministers über die Notwendigkeit der

wirtschaftlichen Besserstellung der Lehrer.

Eine Ueberlastung der Volksschule mit Lernstoff wünschen auch wir nicht. Im Gegensatz zu den gestrigen Ausführungen des Herrn Heckenroth sind wir aber der Ansicht, daß eine solche Ueberlastung nicht erdichtet werden kann in der Einführung der neuen Methode im Zeichenunterricht, in dem Hinweis auf unsere Handelsbeziehungen in anderen Ländern, im Geographieunterricht, in der Erweckung des Verständnisses für unsere soziale Gesetzgebung. (Sehr richtig! links.) Durch den Hinweis auf die großen Taten der sozialen Gesetzgebung würde man im Geschichtsunterricht mehr Vaterlandsliebe in den Kindern erwecken, als durch die Anführung siegreicher Schlachten, von Erbverträgen und dergleichen. (Sehr richtig! links.) Daß unter der Bevorzugung des Unterrichts in den realen Fächern die Leistungen im Lesen, Schreiben und Rechnen leiden, kann ich nach meinen Erfahrungen nicht zugeben. Die Anregungen auf Ausbehnung der leiblichen Uebungen in der Schule begrüßen wir. Doch warne ich, den Lehrern in dieser Richtung bestimmte Verpflichtungen von oben her aufzuerlegen; dadurch wird ihnen nur die Lust zur Sache genommen. Wie schwer es ist, vier Stunden nacheinander zuzuhören, werden die Herren aus eigener Erfahrung hier im Hause wissen. (Heiterkeit und Sehr richtig!) Das Ideal der Schule wird immer die einklassige Schule sein, freilich eine solche, die von Meistern in der Erziehung geleitet wird. Heute aber stellt man an die schwersten und verantwortungsreichsten Stellen in den einklassigen Schulen junge Leute, die dort erst das Unterrichten lernen. (Lebhaftes Sehr wahr! links.) Das hat zur Folge, daß das Volksschulwesen auf dem Lande im Niedergang begriffen ist. (Hört, hört! links.) Die Ortsschulinspektion ist eine veraltete Einrichtung, auch der jetzige Herr Kultusminister hat nur erklärt, daß er „zunächst" daran festhalten müsse. Wir leben heute nicht mehr in den Zeiten Friedrichs des Großen, wo es in den principia regulativa hieß: „Ist der Schulmeister ein Handwerker, kann er sich schon ernähren, ist er keiner, so wird es ihm erlaubt, in der Ernte sechs Wochen auf Tagelohn zu gehen." (Heiterkeit.) Bei der heutigen Ausbildung des Volksschullehrerstandes, bei dem ernsten sittlichen Streben der Volksschullehrer ist ihre ständige Beaufsichtigung überflüssig geworden. Jeder geistige Beruf muß getragen sein von ethischen Impulsen, von Begeisterung für die Sache und von einer Treue im Kleinen, die niemals beaufsichtigt werden kann, ja die durch zu große Aufsicht erstickt wird. (Lebhafte Zustimmung! links.) Gerade die Freiheit im geistigen Beruf legt dem, der ihn ausübt, eine große Verantwortung auf, und treibt ihn zu erhöhter Sorgfalt in seinem Beruf. In diesem Sinne hat sich auch ein konservativer Mann wie der berühmte Seminardirektor Jahn für eine erhöhte Selbstständigkeit der Volksschullehrer ausgesprochen. Den Streit zwischen Rektoren und Lehrern bedauere ich, die Lehrer sollten es nicht verallgemeinern, wenn einmal ein Rektor die Aufsicht nicht in richtiger Weise ausübt. Aber auch die Unterrichtsverwaltung ist hier nicht von aller Schuld freizusprechen. (Sehr richtig! links.) Sie hat bisher die Rektoren nur immer darauf hingewiesen, daß sie die Lehrer inspizieren. Die neue Anweisung sollte den Direktoren nur die Aufgabe geben, die jungen Lehrer väterlich zu den Dienst einzuführen, aber von ihnen ein kollegiales Verhalten zu den älteren Lehrern verlangen, dann wird Ruhe im Lehrerstand einziehen, und der Herr Kultusminister wird einsehen, daß der Ortsschulinspektor neben dem Rektor keinen Platz mehr hat, oder er müßte auch neben jedem Direktor einer höheren Lehranstalt einen Ortsschulinspektor einsetzen. (Große Heiterkeit und lebhafter Beifall links.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Stadtverordnetenversammlung zu Schöneberg.

Die Volksbücherei der Stadt Schöneberg ist vor einiger Zeit von der Eisenacherstraße nach der Eberstraße verlegt worden; durch diese Verlegung haben die Bewohner des Berliner Ortsteils einen viel zu weiten Weg zurückzulegen, bevor sie zur Bibliothek kommen. Ebenfalls sind Klagen über die weite Entfernung vom Friedenauer Ortsteil laut geworden. Es wurde deshalb beantragt, den Magistrat zu ersuchen, die Errichtung einer Filiale der Volksbücherei mit Lesehalle in der ersten Realschule in der Frankenstraße vorzunehmen, oder, falls diese Räume nicht geeignet sein sollten, Räume in der Goltz-, Gleditsch- oder Rubstauerstraße zu mieten. Ferner wurde beantragt, im Friedenauer Ortsteil eine Filiale zu errichten. Beide Anträge wurden einem Ausschusse überwiesen.

Ein Antrag des Stadtverordneten Oestreich (lib. Fr.) und Genossen, die Errichtung einer Schreibstube für Beschäftigungslose zu errichten, wurde dem Ausschusse für das Arbeitsamt überwiesen. Der Antrag, den Magistrat zu ersuchen, baldigst eine Vorlage betreffend Verbreiterung der Bahnunterführung in der Magstraße und Regulierung der Magstraße vorzulegen, wurde ebenfalls einem Ausschusse überwiesen.

Der Antrag der liberalen Fraktion: In Verbindung mit Berlin Maßregeln gegen die Waldverwüstungen zu ergreifen, wurde auf die nächste Sitzung vertagt, weil der Referent dieser Sache, Stadtverordneter Wetekamp nicht anwesend war.

Sodann kam der Gärtnereietat zur Beratung. Hierbei regt Stadtverordneter Magnan (soz.) an, auf den vielfachen Schmuckplätzen Schöneberg an den unbekannten Sträuchern und Bäumen kleine Schilder mit dem Namen der betreffenden Pflanze anzubringen. Stadtbaurat Gerlach versprach, diesem Wunsche nachzukommen. Der Gärtnereietat, zu dem ein Zuschuß von 91,000 Mark erforderlich ist, wurde in zweiter Lesung angenommen.

Der Friedhofsetat, der mit einem Ueberschuß von 3479 Mark schließt, und der Stiftungsetat wurden en bloc angenommen.

Beim Bersetat, der einen Ueberschuß von 110,800 Mark aufweist, regt Stadtverordneter Holub (lib. Fr.) an, mit Osramlampen einen Versuch zu machen; der Etatsausschuß habe beschlossen, eine bezügliche Resolution an den Magistrat zu senden.

Stadtverordneter Starke (lib. Fr.): Ich empfehle Osramlampen nur für Innenbeleuchtung, für Beleuchtung der Nebenstraßen empfehle ich hängendes Gaglühlicht, für die Hauptstraßen schlage ich hängendes Preßgaslicht vor.

Stadtbaurat Leibig: Wir werden Versuche anstellen, Berechnungen machen und Ihnen dann eine entsprechende Vorlage unterbreiten.

Stadtverordneter Marre: Von den kleinen Geschäftsleuten am Winterfeldtplatz wird darüber geklagt, daß ihnen der Wochenmarkt große Konkurrenz mache. Dem Wunsch dieser Geschäftsleute, den Markt völlig aufzuheben, werde ich nicht beitreten, aber ich bin für Ausschließung der Posamentiere, Händler mit Wäschwaren, mit Pantoffeln usw. Ich beantrage, den Magistrat zu ersuchen, daß er zum 1. Juli sämtlichen Händlern dieser Gruppe kündigt. Die freiwerdenden Plätze könnten dann Schöneberger Gemüse- oder Fleischhändler erhalten.

Syndikus Bergmann: Wir sind seit Jahren bemüht, die Posamentierstände einzuschränken; im Jahre 1902 waren es 103 Stände, heute sind es nur noch 70. Es wäre aber ungerecht, Geschäftsleuten, die viele Jahre dort ihre Waren feilbieten, sofort ihre Existenz zu nehmen.

Der Antrag Marre wurde abgelehnt und der Verkehrsetat angenommen.

Ferner wurde folgender Antrag angenommen:

„Die Stadtgemeinde übernimmt die Unterhaltung derjenigen Bürgersteige, die bei Polizeiverordnungen vom Jahre 1892 an entsprechend hergestellt und der Stadtgemeinde aufgelassen sind. Zur Reparatur der betreffenden Bürgersteige ist eine Pflasterkolonne von der Stadt anzunehmen." In der Debatte wurde anerkannt, daß die Unterhaltung der Bürgersteige demjenigen zukomme, dem sie gehören, Eigentümer der Bürgersteige sei die Stadt, der Hausbesitzer habe kein Verfügungsrecht über den Bürgersteig.

Für die Errichtung von 1080 neuen Schrankfächern in der Stahlkammer der Sparkasse wurden 15,600 Mark bewilligt.

Aus den Vororten.

Der Freisinnige Bezirksverein Charlottenburg-Südwest veranstaltet heute eine öffentliche liberale Wählerversammlung 8½ Uhr im großen Saale des Charlottenburger Kasino, Berlinerstraße 139. Geheimer Justizrat Professor Dr. v. Liszt wird über „Die gegenwärtigen Aufgaben des Liberalismus" sprechen. 2. Punkt der Tagesordnung ist die Nominierung des Kandidaten der entschieden Liberalen für die diesjährige Landtagswahl.

Zu der Affäre des Kunstmalers Wildhagen in Steglitz wird jetzt mitgeteilt, daß die polizeilichen Vernehmungen die absolute Schuldlosigkeit des Angeschuldigten ergeben haben. Die Vernehmungen (eine Verhaftung hat nicht stattgefunden) haben jeden Verdacht, daß Wildhagen mit den Steglitzer Sittlichkeitsattentaten in Verbindung stehen könnte, beseitigt.

Vermischtes.

Ein Grubenunglück in Pennsylvanien.

Ein Unglücksfall höchst merkwürdiger Art hat, wie aus Pottsville in Pennsylvanien gemeldet wird, die Arbeiter der dortigen Middalley-Kohlengrube betroffen. Sie schlugen die schwache Gesteinsumhüllung eines unterirdischen Seeschlammkissens an, und die ausströmenden Massen versperrten die Ausgänge des Bergwerkes. 28 Bergleute sind eingeschlossen. Sie konnten durch die Wasserrohre die Meldung an die Außenwelt gelangen lassen, daß sie unverletzt sind. Rettungsmannschaften gingen sofort an die Arbeit. Ihre Tätigkeit stößt aber bei der geologischen Beschaffenheit des Grubenreviers auf die größten Schwierigkeiten. Um die Eingeschlossenen zu befreien, muß ein neuer Zugang bis zu 350 Fuß Tiefe gegraben werden. Man fürchtet, daß sie verhungern müssen, ehe es möglich ist, auch bei Anspannung aller Kräfte, diese Arbeit zu Ende zu führen.

Ein gewerbsmäßiger Betrüger. In Dresden wurde am Montag, wie von dort gemeldet wird, ein junger Mann festgenommen, der bei verschiedenen dortigen Vertretern auswärtiger Staaten unter Vorlegung gefälschter Papiere um Unterstützung und Ausstellung von Ausweispapieren nachgesucht hatte. In seinem Besitz wurden nicht weniger als sechzig verschiedene gefälschte und echte Legitimationspapiere vorgefunden. Der Verhaftete gibt an, mit dem im Jahre 1886 in Budapest geborenen Korrespondenten Michael Joseph Brummel identisch zu sein. Nach seinen Angaben hat er früher in orientalischen Eisenbahndiensten gestanden, aus denen er wegen begangener Betrügereien entlassen wurde. Brummel hat die Betrügereien in Konsulaten schon seit einigen Jahren ausgeführt und lediglich dadurch seine Existenz gefristet.

Ein blutiges Familiendrama trug sich, wie aus Leipzig berichtet wird, gestern vormittag in dem Leipziger Vorort Großzschocher-Windorf zu. Im Verlauf eines Wortwechsels gab der 24jährige Handlungsgehilfe Gustav Adolf Rahn auf seinen 60jährigen Vater, dem Schuhmacher Rahn, in der elterlichen Wohnung einen Revolverschuß ab, durch den der Vater am Kopf verletzt wurde. Darauf richtete der Sohn die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Die mysteriöse Geschichte eines russischen Studenten. Im Arm eines Donauufer bei Wien wurde, wie von dort berichtet wird, ein schwerverletzter junger Mann gefunden, dessen rechte Hand durch einen Schuß zerschmettert, und dessen Kopf durch eine Rißwunde verletzt war. Er wurde von der Polizei in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er angab, er sei ein russischer Student und heiße Jakob Peruß. Er sei wegen des Verdachtes, ein Revolutionär zu sein, über die Grenze nach Galizien geflüchtet und von dort in nächtlichen Märschen bis zur Donau gekommen. Er habe sich wegen Not den Erschöpfung erschießen wollen, aber durch das Springen des Revolvers sei ihm die rechte Hand zerschmettert worden. Diese Angaben stellten sich sofort als unwahr heraus, da kein Revolver zu finden war. Die Polizei vermutet, Peruß habe Explosivstoff bei sich gehabt, durch dessen Explosion er verwundet wurde. In seiner Gesellschaft befand sich ein zweiter Russe Namens Krasnow, ein Fabrikhilfsarbeiter, der angeblich Peruß erst kurze Zeit kennt und bei dem Schuß zufällig anwesend war. Er sei dann mit dem verwundeten Peruß in ein nahes Gasthaus gegangen. Die Polizei glaubt, daß die beiden Russen Versuche mit Sprengstoffen machten, bei denen Peruß verunglückte.

Zur Arbeiterbewegung.

Die neue Arbeitsordnung für die Gemeinde Rixdorf, die der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt hat, beschäftigte eine zahlreich besuchte Versammlung der Rixdorfer Gemeindearbeiter. Der Referent Wupky vom Gemeindearbeiterverband gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Rixdorf als erste norddeutsche Stadt eine Arbeitsordnung schaffen wolle, die allen sozialen Forderungen annähernd entspreche und das erfülle, was in Berlin bisher vergeblich erstrebt worden sei. Für alle städtischen Betriebe werden einheitliche Bestimmungen über Arbeitszeit, Lohnzahlung, Entlassung, Ueberstunden und Feiertagsarbeit, Urlaub rc. getroffen. Bei Arbeitern, die längeres als zehn Jahre im Dienste der Stadt stehen, sei die Bestimmung über die Entlassung der Betriebsleitung entzogen und dem Magistrat übertragen. Auch in den meisten anderen Punkten sei den Wünschen der Arbeiter großes Entgegenkommen gezeigt worden. Nur in wenigen Bestimmungen hätten die Arbeiter noch Verschärfungsvorschläge zu machen; dies werde in kurzer Zeit durch den Arbeiterausschuß geschehen. In einer einstimmig angenommenen Resolution gaben die Versammelten ihrer Genugtuung über die neue Arbeitsordnung Ausdruck.

Lohnbewegung der Schneider. Zwischen dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe und den Ortsverwaltungen des Verbandes der Schneider finden gegenwärtig Tarifverhandlungen statt in Danzig, Görlitz, Gotz, Köln, Leipzig, München, Offenbach a. M., Regensburg, Rostock, Stettin und Wilhelmshaven. In Wernigerode a. H. sind die Verhandlungen wegen der Doppeltarife ins Stocken geraten. In Koblenz, Zwickau und Kassel ist eine Einigung erzielt. In Eisenach, wo die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband abgebrochen sind, wird augenblicklich mit der Innung verhandelt, mit der der bisherige Tarif vereinbart war. — In Bamberg und Duisburg stehen für das Frühjahr Lohnbewegungen bevor. — In St. Johann finden Verhandlungen wegen Erneuerung des Lohntarifes statt.

Lohnbewegungen in der Holzindustrie bestehen gegenwärtig für Tischler, Maschinen- und Hilfsarbeiter in Danzig-Langfuhr, Döbeln, Hoyerswerda, Karlsruhe, Neu-Ziemburg, Paderborn, Schwedt a. O., Seitingen und Wolfenbüttel. Für Tischler, Stuhlbauer, Drechsler und Maschinenarbeiter in Lauterberg a. H.; für Stellmacher in Dresden, Köln a. R. und Hildesheim; für Korbmacher in Köpenick und Hamburg; für Pantinenmacher in Belzig und Wittstock; für Klaviermacher in Bielefeld. — In Koblenz sind die Differenzen in der Rheinischen Pianofortefabrik beigelegt worden.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Nationalbank für Deutschland.

Das Gewinn- und Verlust-Konto für das Jahr 1907 ergibt einschliesslich Vortrag aus dem Vorjahre von 353,667 M. einen Bruttogewinn von 9,353,062 M. Die Verwaltungskosten betrugen 2,538,858 M. (2,374,737.28 M.), Steuern 361,200 M. (268,957 M.), Abschreibung auf Inventar-Conto 171,346 M. (57,175 M.), Verlust auf Kontokorrent-Konto 122,732 M. Der Verlust aus einmaliger Diskontierung von 200,000 M. Akzepten Haller Söhle & Co. wurde aus dem Erträgnis des Wechsel-Kontos gedeckt. Es verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 6,158,923 M. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 pCt. gegen 7½ pCt. in 1906 vorzuschlagen, dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds 100,000 M. zuzuweisen und den nach Abzug der statuten- und vertragsmässigen Tantiemen sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleibenden Rest von 203,054 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Bilanz-Konto per 31. Dezember 1907 stellt sich im Vergleich mit dem des Vorjahres in den wichtigsten Positionen wie folgt:

Aktiva.	1907 M.	1906 M.
Kassa-Konto	9,415,477.82	9,852,543.61
Sorten- und Coupons-Konto	2,083,328.01	2,450,596.01
Guthaben bei Banken und Bankiers	7,550,000.90	9,576,593.80
Wechsel-Konto	66,472,058.50	66,470,299.54
Reportierte Effekten und Lombardgelder	38,599,842.90	79,244,097.45
Eigene Effekten	24,006,622.90	21,173,429.85
Konsortial-Konto	35,647,112.25	29,008,402.76
Konto-Korrent-Konto. Debitoren	136,306,199.26	136,415,098.55
Passiva	**M.**	**M.**
Aktienkapital	80,000,000.—	80,000,000.—
Gesetzlicher Reservefonds	11,220,000.—	11,220,000.—
Reservefonds II	1,600,000.—	800,000.—
Akzepten-Konto	45,669,502.70	43,881,388.04
Konto-Korrent-Konto Kreditoren	177,708,744.78	209,396,194.21

Die sämtlichen Posten der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos für 1906 und 1907 verstehen sich einschliesslich der seitens der Firma Born u. Busse ausgewiesenen Ziffern.

Steigerung der Butterpreise. Seit ungefähr vier Wochen verfolgen die Notierungen von Butter eine ständig steigende Richtung. Schon zu Beginn dieses Jahres war das Preisniveau für Butter hoch, die Forderungen im Grosshandel stellten sich auf ca. 124 M. pro Zentner, während in normalen Zeiten 110—120 M. im ersten Viertel des Jahres üblich ist. Inzwischen sind die Preise aber auf 141 M. gestiegen und reichen damit an das Niveau vom Jahre 1882 heran, in dem Butter 147 M. gekostet hat. In den dazwischen liegenden Jahren ist ein derartiger Preis nicht mehr beobachtet worden. In Fachkreisen wird nun angenommen, dass in diesem Jahre ähnliche Preise wie 1882 erreicht werden. Die Ursache für diese Hausse ist in dem starken Konsum Englands zu suchen, das sonst seinen Bedarf in seinen Kolonien deckt. In diesem Jahre ist nun die Produktion von Butter, namentlich in Australien, infolge der starken Dürre und der hohen Futtermittelpreise, sehr klein ausgefallen und steht hinter dem Konsum erheblich zurück. Infolgedessen ist England gezwungen, seinen Butterbedarf ausser in den Kolonien noch in Russland, Sibirien und Holland zu decken und so im Wettbewerb mit anderen kaufenden Ländern, insbesondere mit Deutschland, zu dem starken Emporschnellen der Preise beizutragen. Deutschland kann auch in normalen Zeiten seinen Bedarf an Butter nicht ganz durch die heimische Erzeugung befriedigen. In diesem Jahre ist das Importbedürfnis grösser als sonst, da auch hier die Produktion der vorjährigen ungünstigen Witterung und der hohen Futtermittelpreise wegen klein war. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, dass dieser hohe

treisstand besonders die unteren Schichten der Bevölkerung zu einer Einschränkung des Butterkonsums zwingt und damit einen stärkeren Verbrauch von Ersatzmitteln, wie Margarine usw., hervorruft. Bis jetzt soll sich indes ein Minderkonsum von Butter noch nicht bemerkbar gemacht haben; ebensowenig ist die Nachfrage nach Surrogaten wesentlich stärker geworden. So bleibt zum Beispiel die Nachfrage nach Schmalz trotz der niedrigen Preise andauernd gering.

Dividenden: Niederrheinische Akt.-Ges. für Lederfabrikation 10 pCt. (wie i. V.), Bayrische Zelluloidwarenfabrik 13 pCt. (wie i. V.), Würzburger Strassenbahn Akt.-Ges. 6 pCt. (wie i. V.), Gothaer Privatbank 7 pCt. (6½ pCt. i. V.), Vogtländische Bank 10 pCt. (wie i. V.), Mülheimer Bank 6½ pCt. (wie i. V.), Marmorosch, Blank u. Co. Akt.-Ges. 10 pCt. (wie i. V.), Revisions- und Vermögensverwaltungs-Akt.-Ges. 4 pCt. (wie i. V.), Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges. 11 pCt.

Frankfurt a. M., 18. Febr. abends. **Abendbörse.** (Schluss.) Xaum ang. Darmstädter Bank 125,50, DeutscheBank 235,00, Dresdner Bank 137,00, Diskonto-Ges. 173,70, Nationalbank für Deutschland 115,20, Oesterr. Kredit-anstalt 200,70, Oest.-Ung. Staatsbahn 143,60, Oesterr. Südbahn (Lombard) 25,30, Baltimore Ohio 81,0, Nordd. Lloyd 106,50, Harpener Bergwerk 197,00, 1902er Russen 80,40—80,25.

Wien, 18. Febr. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 97,80, Silberrente 99,80, do. Goldrente 116,75, do. Kronenrente 97,80, Türk. Lose 186,00, Länderbank 413,50, Oest. Kredit 638,25, Unionbank 546,00, Ungar. Kreditbank 775,00, Wiener Bankverein 534,50, Lombarden 141,50. Auswärtigen Berichten entsprechend andauernd lustlos, Petroleumwerte matt.

Wien, 18. Februar. Nachbörse. Oesterr. Kredit 638,50, Franzosen 672,50, Lombarden 141,50, Hirtenberger 970.

Paris, 18. Febr. (Schlusskurse.) 3% Französ. Rente 97,05, Banque de Paris 1464, do. Ottomane 707,00. Tendenz: Schwach.

Amsterdam. 18. Febr. Bankazinn 76,25.

London, 18. Febr. (Schlusskurse.) Engl. 2¾ Konsols 87¼, Chines. 1¼% Anleihe v. 1898 98½, Italiener 102¼, 5% konsol. Mexik. 102¼, 1889er Russen (2. Serie) 81¼, 4% Türk. unif. 95, Ottomanbank 18½, Baltimore and Ohio 80, Canada Pacific 147, Erie —,—, Southern Railway —. Bankeingang 16,000 Pfund Sterling.

Berliner Firmen-Register

Abteilung A.: B. Malinowski u. Goetz. Ges. sind die Kfte. in Charlottenburg Bernhard Malinowski und Nathan Goetz. Beginn 18. 2. 08. — Christoph Neumann. Inh. Maurermstr. Christoph Neumann, hier. — Richard Rosien. Inh. Kfm. Richard Rosien, hier. — Eugen Schiff. Inh. Kfm. Eugen Schiff, hier. — Spezialhaus für Blusen Heinrich Michelson. Inh. Kfm. Heinrich Michelson, hier. — Emil Wentzel u. Comp. Ges. sind Kfm. Emil Wentzel und Hugo Krenz, hier. Beginn 1. 2. 08. Vertretung nur Emil Wentzel. — Wilke u. Clausnitzer, Rixdorf. Ges. sind die Tischlermstr., ebenda. Hermann Wilke und Max Clausnitzer. Beginn: 1. 10. 07. — Preuss u. Co. Versand- und Reisebuchhandlung. Ges. sind Kfm. Wilhelm Kremzow, Charlottenburg und Frau Martha Preuss, geb. Rosenthal, hier, Prokurist: Salo Preuss. Beginn: 1. 1. 08. Vertretung: nur Wilhelm Kremzow in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. — Maschinen- und Motorenfabrik Komet Gebr. Buchholz. Ges. sind Kfm. Wend Buchholz, Steglitz und Ingen. Karl Buchholz, Treptow. Beginn: 16. 8. 07. — Adolf Kilinski. Inh.: Kfm. Adolf Kilinski, hier. — Gebr. Caspar u. Co. Ges. sind die Glasermstr., hier, Richard, Hermann und Bruno Caspar sowie Rasalce Herbst geb. Caspar in Zerbst. Beginn: 23. 1. 08. — Johannes Böhm, Zehlendorf. Inh. Kfm. Johannes Böhm, ebenda. — Julian Joseph. Inh. Kfm. Julian Joseph, hier. — Konfektionshaus „Blitz" Schöneberg Paul Süsskind, Schöneberg. Inh. Kfm. Paul Süsskind, ebenda. — S. Hahn Federngeschäft Clatten i. B. — Berlin. Inh. Kfm. Simon Hahn in Clatten (Böhmen). Prokurist Kfm. Hugo Hahn, hier. — G. H. Kunze. Die Ges. ist durch † des Gustav Ferdinand Kunze aufgelöst. Inh. ist jetzt Friedrich Wilhelm Kunze. — G. Hollender Söhne, Krefeld — Berlin. Am 1. 7. 07 ist das Fräulein Anny Hollender in Krefeld eingetreten. Vertretung nur Walter Hollender, Kfm., Krefeld. — E. Dammreich u. Co. Der Bildhauer und Stukkateur Paul Wulf, hier, ist in die Ges. eingetreten und zur Vertretung derselben allein ermächtigt. — Lorzenz Kujawa Nachf. Georg Bluhme. Inh. ist jetzt Klara Bluhme geb. Bieske, Charlottenburg. — Borchardt u. Frühhart. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist jetzt Kfm. Ernst Frühhart allein. — Ferd. Paul Krüger. Sitz jetzt Rixdorf. — W. Assmann. Die Zweigniederlassung in Metz ist in ein selbständiges Geschäft übergegangen. — Reiss u. Burmeister, vorm. H. Güntzel. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Moritz Knoche. — Gebrüder Puvermacher. Sitz jetzt Treptow. — Gelöscht sind die Firmen: J. Schaal, Spezialgeschäft für Bureaubedarf, Buchdruckerei. — Berliner Honigwerke Hermann Süssmann.

Abteilung B: Ansiedelungsbank für genossenschaftlichen Grundbesitz, Aktiengesellschaft, Berlin. Grundkapital 50,000 M. Vorstand Kfm. Martin Hülsen, Zehlendorf-Berlin. — Westliche Berliner Vororthahn. Stellvertr. Vorstandsmitglied Rechtsanwalt Dr. Fritz Wussow, hier. — Grosse Berliner Strassenbahn. Stellvertr. Vorstandsmitglied wie vorher. — Siedelungsges. für Deutsch-Südwestafrika. Die Ges. ist aufgelöst. — Versicherungsverein deutscher Eisenbahnbedensteter a. G. in Berlin. Die Satzung ist geändert.

Konkurse.

Auswärtige. Kaufmann Rudolf Gaerisch in Erfurt, Kaufman Richard Getzel in Glogau, Kaufmann Karl Krick in Olpe.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch abend:

Berliner Handwerkerverein. 9 Uhr, Dr. Gottlicho: Die Entstehung der Erde.

Distriktrklub der deutschen Gewerbevereine. Abends 8½ Uhr im Verbandshause Greifswalderstrasse 228 Vortrag des Kollegen Puhl über Arbeitszeit und Arbeitslöhne.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die vereinigten Gewerbebetriebe Charlottenburgs. Abends 8 Uhr in der Aula der 18. Gemeindeschule zu Charlottenburg, Rehringstrasse 10 findet ein Vortrag des Dr. med. M. Braun statt über Krampfadern und Beingeschwüre. Der Besuch ist für jedermann unentgeltlich.

Kirchlich-liberaler Verein für Schöneberg. 8½ Uhr, im West-Kasino, Schwäbischestr. 8, Westkasino.

Verein der deutschen Kaufleute IV. 9 Uhr, Greifswalderstr. 221/23

Verein für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd. 8½ Uhr, Bellevuestraße 3.

Brandenburgia. Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin. Beschäftigung des Städtischen Untersuchungsamtes für hygienische und gewerbliche Zwecke, unter Führung des Direktors Professor Dr. Proskauer um 12½ Uhr.

Verein junger Kaufleute der Lederbranche Deutschlands. ½10 Uhr, Festsäle Neue Friedrichstraße 35.

Berliner Liedertranz. 8 Uhr, Deutscher Hof, Bannerweihe.

Stenographische Vereinigung Stolze—Schrey, Köpenickerstraße 96.97 9½ Uhr.

Stenographenverein Gabelsberger von 1862. 9 Uhr, Königgrätzerstraße 111.

Schauspielervereinigung Ibsen. 9 Uhr, Bülowstr. 46.

Beachtenswert ist der heut beiliegende Prospekt der ältesten u. größten Zuckfabrik Deutschlands für Versand direkt an den Consumenten der Firma: Lehmann u. Ahmy in Spremberg N. 42. Jedermann kann durch sofortige Musterbestellung kostenlos Einblick in die neueste Stoffmode nehmen.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Kutscher, der schon in Tischlerei gewesen ist, b. Waldemarstr. 12.

Arbeitsbursche über 16 Jahre, der schon in **Schuhfabrik** gearbeitet, sucht **Graef, Blumenstraße 37.**

Packer,
geübter, mit Exportversand vertraut, sofort gesucht, nur solche mit nachweislich langjähriger Tätigkeit.
Lampenfabrik,
Reichenbergerstraße 156.

Weibliche Personen

Mamsels, Ausfertigerin, Staubkämm. **Junkersfeld, Petersburgstr. 17.**

Mädchen auf Photo-Rahmen geübt, verl. **Schöber,** Prinzessinnenstr. 19.

Tücht. Buchbinderei-Hilfsarbeiterin b. **Mewes,** Alexanderstr. 58.

Tücht. Schaftstepperinnen, Blattstepperinnen u. Vorrichterinnen finden dauernde, lohnende Beschäftigung.
G. Reischel,
Schuhfabrik mit Dampfbetrieb.
Frankfurt a. Oder.

Bildhauer

Bildhauerbk. verf. bill. Off. u. **O. R. 463** Exp. d. Ztg., Petersburgerstr. 2.

Buchbinder - Lederarbeiter

Suche für m. Sohn sofort angen. **Lehrstelle**
H. Alexander,
Bochumerstr. 21.

Otto Schmiedchen,
Dresdenerstr. 68
hat stets **grosse Auswahl in neuen und gebrauchten Maschinen** für d. Papierverarbeitung.*

Zu verkaufen
ca. 180 Sätze, div. Messingschriften, deutsch und lateinisch, Platten, Linien, Ränder usw. Off. u. **J. V. 231** an **Rudolf Mosse,** Jerusalemerstr. 46. *

Schmiedchen & Johannsen
(Inh. Ernst Johannsen)
Berlin, Markusstr. 50
empfehlen sämtliche **Maschinen und Werkzeuge** für die **Papierverarbeitungsbranche, neu u. gebraucht.** Eigene Reparaturwerkstatt. — Kataloge gratis. *

Zu verkaufen sofort
2 Drahtheftm. f. Büch. (Brehmer)
2 Zwirnheftm. f. Büch. (Brehmer)
3 Zwirnheftgeräte (Brehmer)
2 Beschneidemaschinen, 1 Walze,
1 Deckelanreibemaschine,
1 Balance, 1 Pappenschrägmasch.,
1 Schneider, 1 Elektromotor,
1 Büchermundmachmaschine,
1 Stockpresse (eiserne).
Offert. unt. **J. W. 232** an **Rudolf Mosse, SW.** *

Buchbinder,
jüngerer, geübt auf Musterkarten, welch. bereits in Kartonfabriken gearbeitet hat, **findet Beschäftigung** bei
Eduard Jacobsohn,
Landwehrstr. 11. *

Leder-ab. auf beff. Tresors im Hause verl. **Lucke & Co.,** Dresdenerstr. 76

Tresorarbeiter verlangt **Fretter,** Buckowerstr. 6.

Drechsler

Gef. a. Tritt bvl. Pallisadenstr. 57, 1

Drechsler b. Tritt, Posenerstr. 29

Drechsler b. W. Maller, Krautstr. 52

Einen Drechsler auf Möbel (Fußbetrieb) b. **Gräfer, 35,** 2. H., C. 1 Tr.

Tücht. **Drechsler** auf Salon, der selbständig arbeitet b.
Ostend, Romintenerstr. 21.

Graveure etc.

Tüchtigen Ciseleur
auf Bildhauerbronzen verlangt
Heinze & Co., Bildgießerei, Dresdenerstraße 86.

Graveurgehülfe
auf **Goldleistenwalzen** verlangt
O. Fischer, Friedrichshagen, Friedrichstraße 98.

Hausdiener

Hausdiener, Tischlerei, 20 Mark. Brandenburgstr. 19, 1, 7—8 Uhr.

Maler & Lackierer

Lackier., Abl. b. Rebe, Hoffmannstr. 27.

Ein **Wagenlackierer** erhält dauernde Beschäftigung.
A. Lange,
Strausberg b. Berlin.

Metallgewerbe

Balance, Arbeitstisch billig verk. **Krahmer,** Rixdorf, Jägerstr. 13.

Leitspindelbank, gebraucht, kauft. Offert. **W. G.** Postamt 36.

Jung. Klempner u. Nohrleger sucht Beschäftigung. **Noack,** Ramlerstr. 17

Werkzeugmacher auf Schnitte und Stanzen sucht dauernde Beschäftigung. Offerten **W. M.** Postamt 39.

Klempnerei sucht Arbeit im Hause irgendwelcher Art.
Adr. **A. Lange,** Naunynstr. 2.

Feil, Ausfeile,
Weich- u. Hartlötungs-Arbeiten werd. äußerst billig verarbeitet. **Schöneis, Köpenick,** Bahnhofstr. 45.

Das Buch: **„Klempnerschule"** im Preise von 25,00 Mark, neu oder wenig gebraucht, kauft **Jg. Szymkowiak,** Küstrin, Fischmarkt 1—2.

Rohrleger, selbständig, mit Werkzeug, Gas, Wasser, branchefähig, **sucht** Bauten auszuführen, wo Materialien geliefert werden. Off. unt. **Z. 2881** an die Expedition der Volks-Zeitung, Gr. Frankfurterstr. 87.

Tüchtigen Schlosser
bietet sich günstige Gelegenheit zur Gründung einer Existenz durch Beteiligung oder Uebernahme einer aufgehenden Schlosserei. Erforderlich 3—5000 Mk. Off. unter **J. D. 216** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Schlosser a. Schaukasten-Ausbauten, Treibarbeit, verl. **Feddeniekerstr. 21.**

Rohrleger, jüngerer, gesucht sofort **Wegner,** Samariterstr. 10, b. part.

Klempner für Zinkwaschfässer verl. **H. Opitz, Rixdorf,** Kaiser Friedrichstraße 8, Badewannenfabrik.

Klempner auf Büffetthebschläge verl. **Berlin,** Bergstr. 17.

Tüchtiger, solider Metallschleifer, der selbständ. Kundschaft zu besuchen und cautionsfähig ist, **gesucht.**
Offerten unt. **O. 18 Postamt 30.**

Geldschrankschlosser
selbstständ., finden dauernde Stellung
Kassenfabr. Ade, N., Tonnimerstr. 7.

Schnittbauer, selbständig arbeitende, werd. sofort bei dauernder Stellung verlangt.
Zander & Opitz,
Stahlschreibersfr. 4.

Schlosser
auf **Paginier-Maschinen,** aber nur solche, verlangt
Admiralstraße 18,
Fabrikgeb. III.

Tüchtiger
Schmelzer und Zuleger
für Metallgießerei
per sofort verlangt.
Offerten unter **J. N. 204** an die **Exped. d. Bl.,** Jerusalemerstr. 46/49.

Hausschlosser,
der mit elektrischem Fahrstuhl Bescheid weiß, **sucht** bei freier Kost, Wohnung und 15 Mark Wochenlohn.
A. Röbes Nachfl.,
Oranienburgerstr. 4.

Werkzeugdreher,
tüchtige, b. Metallknopffabrik per sofort verlangt. Ältesten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die Hauptexped. d. Ztg. **Jerusalemerstraße 46** u. **T. W. 6105** erbeten.

Tücht. Schlossermeister
für Kronen-Treibarbeit, welcher selbständig Fabrikation leitet. Muster anfertigt u. zeichnet, wird gesucht. Schriftl. Offerten m. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen.
Hentschke, Buchholz & Co., Berlin. Alte Jacobstr. 1c.

Wir suchen für die Werkzeugmacherei unserer Stanzerei einen durchaus selbständig **arbeitenden**
Schnittmacher.
Derselbe hat bei zufriedenstellender Leistung dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Elektrotechnische Abteilung Norddeutsche Maschinen- und Armaturen-Fabrik
Gesellschaft m. beschränkt. Haftung,
Bremen-Hastedt. *

Galvaniseur,
mit Vergolden, Verkilbern u. moderner Farbentönung vollständig vertraut, der befähigt ist, der Abteilung für Färben, Lackieren, Polieren, Vernieren vorzustehen, wird
gesucht.
Nur Bewerber, die sich über ihre Befähigung ausweisen können, mögen sich mit Gehaltsansprüchen unter **E. T. 1343** Exped. d. Ztg., Prinzenstraße 41 schriftlich melden.

Posamentiere

Handarbeiterinnen auf Franzen u. Quasten b. **B. Bollmer,** Oranienstr. 70.

Tücht. Stubland. a. Möbelpolsterei, verlangt **B. Bollmer,** Oranienstr. 70.

Sattler

Wagensattler, b. Frankfurter Allee 73

Sattler, gelibt auf englische Sattelkissen verlangt Wilhelmstr. 22.

Schneider

Schneiderei-Inst., größte Auswahl billig. **Rümmler,** Wasserthorstr. 19.*

G. Hof. m. Netthövel, Deffauerstr. 28

Futterreste für eigen. Bedarf kauft **Töbs,** Insterburgerstr. 16, Laden. *

Jg. Schneider möchte zur Hand arb. Off. **A. B. 500** Postamt 17.

Tagschneid., b. all. K., sucht Stellg. **Günther,** Köpenickerstr. 157, 4 Tr.

Jg. Schneidergeselle sucht Stellung. Kaplerstr. 18, bei **Sengpiel.**

Tücht. Bügler sucht Besch., Röcke. Offerten **222** Postamt 34.

Gute Westen, 2,50 M. an, m. m. **Neue Jakobstr. 13, Quergeb. part.**

Suche für mein, 14jähr. Sohn eine gute Lehrst. a. Schneid. b. Kundenmeister. Off. **Lehrling** Postamt 66.

Zuschneider, jung, sucht Anfangsstellung, auch n. außerh. Offert. Herrn **K. Grieb,** Huffitenstr. 6, Q. III.

Tücht. Schneider kann eine flotte Reparaturwerkst. übern. 300 garant. Ueberfsch. monatl. 800 erfordl. Ausf. Gfl. Offerten. 28 **Restaurant** b. 9 U. fr.

Chemische Wasch-, Färberei-Annahme mit Reparaturwerkstatt zu verkaufen
Neue Winterfeldtstr. 8.

Zuschneider,
der schon in ein. Maßgeschäft tät. war, **sucht** Stellung, auch noch außerhalb. Gefl. Offerten erbeten **Schöneberg,** Brunhildstr. 4, bei **Ridmann.**

Schneidermeister,
28 Jahre alt, bisher in einer größ. Provinzialstadt selbständig gewesen, in der Civil-, Uniform- und Confektionsbranche bewandert, **sucht Stellung** als **Zuschneider, Geschäftsleiter** od. sonst etwas passendes gleichviel an welchem Ort. Gewünschte Offerten sind unter **J. S. 8233** i. d. Exp. d. Ztg., Jerusalemerstraße 46/49 abzugeben.

T. Schn., W. 27 M., Gr. Frankfurterstr. 82

G. auf bett. Röcke Neue Königstr. 17, b. 1

Westensch. b. Krüger, Schlesischestr. 31

Guter Hosensch. v. Rosenthalerstr. 2

Westensch. v. Kunz, Fürbringerstr. 25, 1

J. Schneider auf Kundsch. Gerstenstr. 56

G. Z.-Jack.-Schn. Zimte, Wilchingstr. 11, II

G. Hosensch. a. Tg. Tennewitzstr. 30, III, r

Wig. H.-Gr., Järatesti. 9, N. Königstr. 6, C. II

Schneid. v. Gharlb. Kaiser Friedrichstr. 5

Jung. Rockschn., a. Hand, Maß, verl. **Willun,** Lottumstr. 14, part.

Gesellen a. bess. Damenjackets part. **Wolck,** Köpenickerstr. 47.

Jg. Stepper f. Burschenjackets verl. **Schieber,** Frankfurter Allee 63.

Bügler, erste Kraft, a. Costüme, bl **Holz,** Rigaerstr. 104.

Gesellen auf Kostümjacken verl. **Tortschaner,** Lottumstr. 17.

Perf. Zuschneider für Damenschen verl. **Lichtblau,** Markgrafenstr. 3.

Gute Hosensch. auf. b. Hause, nur solche verl. **Drucker,** Kaiserstr. 8, I.

Tücht. Rockarb. auf Woche verl. **Nitrock,** Neue Hochstr. 56, b. III.

Futtermacher, Handnäher bevl. **Manasse,** Metzerstr. 28.

Tüchtiger Jaketschneider f. H. bvl. **Trestowstraße 50, I.**

Gef. a. engl. Damen-Jaketts verlgt. **Grün,** Schönhauser Allee 9/9a.

Gef. a. Woch., Lag.-Jaketts, verlgt. **Kochmann,** Kastanien-Allee Str. 88

Jg. Hosensch. a. W. v. **Rudolph, Steglitz,** Düppelstraße 5. Gartenh. II.

Stepper auf Damenpal., d. a. big. hilft, v. **Bussius,** Mantenfelstr. 44

T. Bügl., g. Kostum., b. **Kasket,** Berlinerstr. 76, Ecke Schönhauserallee

Bügler auf Knabenblusenanz. verl. **Marcus, Dircksenstraße 47.**

Schneider für Reparaturen verlgt. **Wand,** Chausseestr. 86.

Rock- u. Paletotsch. v. **Pfeiffer, Wilmersdorf,** Bodenschestr. 19.

Bügler auf Faltenröcke, der auch gut steppt, verlangt Elsasserstr. 77, I.

Rockschneider auf Tag verl. **Kuhr,** Zimmerstr. 86, 2. Quergeb. 4.

T. Rock u. Paletotsch. a. Woch., w. selbst. arb., sucht **Schiltmeit,** Alte Jakobstr. 134.

Geselle auf Röcke a. Hand verlangt **Schmidt,** Markgrafenstr. 98.

Hosenschn. f. Primalager, a. b. H. verl. **C. Ztzig,** Kommandantenstr. 49.

Tücht. selbst. Rockschn. auf Werkstatt verl. **Kohn,** Puttlamerstr. 22, I.

J. Konf.-Schn. a. b. Knab. u. Bursch. Sach. verl. **Hows,** Schmidstr. 37, Quera. 3.

Tücht. Schneid. a. Lag.-Jack. a. b. H. verl. **Narr,** Strelitzerstr. 15.

Jungen Rockschneider verl. **Kellermann,** Karlstr. 14, Aufgang B., 3 T.

Gesellen auf kurze glatte Damenjaketts Gr. 2,50, 2,75. verl. **Henne,** Voltastraße 44.

Uniformschneider auf Werkstatt für Beläge verl. **K. Kalmann,** Artilleriestr. 13, Ecke Johannisstraße.

Bügler, erste Kraft, auf glatte Paletots, Lohn 40—45, verlangt **Prasek,** Hasenhaide 117/18.

Jungen Westenschneider, Stück oder Woche, verlangt **Klapholz,** Schönhauser Allee 177.

Flotten Bügler
auf Kostüme, nur erste Kraft, verl. **Geisendorf,** Gleimstr. 54.

Jackett- u. Westenschneider
auf Mag. verl. **Lindenstr. 95, 1 Tr.**

Gute Rock- und Hosenschneider aber dem Hause, gute Maßarbeit, verl. **Treskowstr. 14, part. rechts.**

Schneider a. Neuerung u. Reparatur, hoher Lohn u. dauernde Arbeit, sucht **Schöchert,** Blottwellstr. 8

Gesellen, welche sich einarbeiten wollen auf gute Damen-Paletots, bl. **Achterberg,** Georgenkirchstr. 64.

Rockschneider
a. b. Hause verl. **Schwert,** Barbarossastr. 56, a. b. Eisenacherstr.

Schneider a. Damensachen, auch Herrensch. anlernen, verlangt **Friedrich,** Liebigstr. 44, 1.

Bügler, welcher auch nähen **Holländer,** Baruthstr. 17, b. 2

1 Uniform-Hosensch.
verl. **C. Grüder,** Dorotheenstr. 57

Tüchtigen Stepper
(Schneider), der auch Bügeln kann, bl. **Bock,** Lortzingstr. 6, 3 Tr.

Schneider auf glatte Damenpaletots, die sauber arbeiten, verl. **Kasubski,** Pallisadenstr. 68, vorn II.

Schneidergesellen zur Hand auf Damensachen verlangt **Helmdach,** Gleimstraße 54.

Junger Schneider auf Woche, der sich auf Westen einarbeiten m., verl. **Polz, Ruppinerstr. 15,** b. 3 Tr.

1 Bügler, nur erste Kraft, bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Stadthagen, Französischstraße 5.**

Tüchtigen Schneider auf Garde- Extra- und Kommis-Rog. auf. b. H. dauernd verlangt **Richter, Zeughofstraße 11, Laden.**

Zuarbeiter
auch f. Damen-Mah-Paletots verlangt **I. Pauer,**
Eisenacherstr. 113, Garth.

Durchaus tüchtige
Schneider verlangt
Pratersch, Elbingerstr. 23.

Tücht. Saccoschneider,
Tarif Ia, verl. **L. Fischer,**
U. d. Linden 47, I.

Tüchtig. Damenschneider
für Reparaturen u. Neuerung, verl. **Leybe,** Jerusalemerstr. 58.

Bügler,
der auch sauber steppt, auf Tuchröcke verlangt **Woller,**
Mittenwaldserstr. 5.

Gesellen
a gute engl. Damen-Jacken bei höchst. Lohn, nur erste Kräfte, werden verl. **B. Kochanski,** Leipzigerstr. 115/116

Tüchtiger Bügler
der auch steppt a. Damen-Maßjacken verl. **Habedank,** Schützenstr. 68. Zu melden nach 8 Uhr.

Bügler, Knabensachen, verlang Rigaerstr. 91.

Geselle,
gute englische Jaquets, außerm Hause, verl. **Costumhaus Imperial,**
Friedrichstr. 154.

Stoffmustermacher
aus der Tuchbranche, nur solcher, für dauernd. Offerten unter **J. R. 220** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

2 tüchtige Rockschneider
nach alten 3. Tarif verlangt
V. Mildenberger,
Köpenick, Schloßstr. 13.

2 Bügler
find. dauernde Stell. b. hoh. Verdienst
Louis Levin
Michaelkirchstr. 17.

Gute Rock- und Paletotschneider
verlangt **H. Cohn,**
Kaiser Wilhelmstr. 2.

Bügler
auf **Westen** wird gesucht.
Bender & Gattmann
G. m. b. H.,
Molkenmarkt 12/13.

Jackette
Schneider für nur beste Konfection verlangen
Hopp & Kurzweg
Neue Friedrichstr. 38/40.

Jung. Schneider
der **Alles macht,** auf **Wochenlohn** verlangt
L. Fischer, U. d. Linden 47, I.

Westenbügler
auf Stoff- u. Piquéwesten bei festem Wochenlohn von 25 bis 36 Mark sofort gesucht
Machol & Lewin,
Dircksenstr. 28.

Schuhmacher

Ladenlp., Tisch, Masch. u. sämtl. Schm.-Ger. verk. bill. Puh, Teltowerstr. 53

Achtung! Wirklich gutgehend Besohl-Anstalt mit und ohne Portiere stelle sehr preiswert zu verkaufen **Bäckerstraße 40.**

Schuhm. a. A. Reichenbergerstr. 165

Best. Vorrichter b. Brunnenstr. 37, 2

Maschinenwicker b. Stallschreiberstr. 4

Zwicker bevorzugt Giesdistr. 26.

Stepperin verl. Landwehrstr. 43, 2 r.

Stepperin, Ptz. h. L., b. Blumenstr. 76, 2

Schuhm. a. Sohl. u. Abl. b. Antonstr. 28

Stepper a. Ballschuhe b. Prinzenstr. 47

Schuhmacher verl. Schmidstr. 11a

Zuschn. a. Ballschuhen b. Weinberg weg 1

Vorrichter a. Ballschuhen b. Louisenpl. 6

Elegante Damenarbeiter verlangt **Binnewies,** Schadowstr. 12.

Tüchtige Damenschuhmacher verl. **Aug. Müller,** Friedrichstr. 73.

Schuhmacher a. Sohl. u. Flecke verl. **Wiese,** Prinzenstr. 13, Hof 3 Tr.

Jüng., sehr laud. Reifelschuhmender, bev. b. Altmeisterstr. 9, Seitenfl. part. r.

Tüchtige Stepperin auf Besohlung verlangt **Radde,** Markgrafenstr. 81.

Lederstepperin f. Maßarb. verlangt **Thurisch,** Friedrichstr. 30.

Gesucht Arbeiter für Ausputzmaschinen **sucht Hausschuhfabrik.** Off. u. **O. 5855** an **Rudolf Mosse,** Frankfurterstr. 33.

Jüngerer Zeichner

für **Kronleuchterfabrik sofort gesucht.** Offerten mit Gehaltsangabe, bisheriger Tätigkeit sowie Probearbeiten gefl. unter **M. H. 6174** an **Rudolf Mosse, München.** *

Der Antrag würde am besten der Unterrichtskommission überwiesen werden.

Abg. **Hauffen** (Däne): Der Antrag Engelbrecht würde zu zahlreichen Unzuträglichkeiten führen. Die Gesuche um Dispensation vom Schulbesuch werden vielfach aus politischen Gründen abgelehnt. Dem Antrage Gottschalk stimme ich zu.

Minister Dr. **Holle**: Wenn der Vorredner gesagt hat, daß aus politischen Gründen Dispensationen nicht gewährt würden, so ist das eine unwahre Behauptung. Im Ministerium ist keine Beschwerde eingegangen.

Abg. **Bresnitzek** (freik.) befürwortet kurz den Antrag Engelbrecht.

Abg. **Hoff** (fr. Vg.): Wir stehen dem Antrage Gottschalk sympathisch gegenüber, wie dies auch aus dessen Unterzeichnung durch uns hervorgeht. Den Antrag Engelbrecht lehnen wir ab. Er wendet sich in der Hauptsache gegen die jetzige Praxis, daß die Konfirmation als Schulentlassungstermin gilt. Entschieden müssen wir uns auch dagegen erklären, daß etwa das Schulentlassungsalter für Stadt und Land verschieden festgesetzt wird. Bekämpfen müssen wir den Antrag Engelbrecht vor allem wegen seiner Konsequenz in bezug auf die Dispensation vom Sommerunterricht. (Beifall links.)

Abg. Graf **Reventlow** (kons.) erklärt, daß seine politischen Freunde dem Antrage Engelbrecht wohlwollend gegenüberständen.

Abg. **Glattfelder** (Ztr.) äußert Bedenken gegen den Antrag Gottschalk.

Damit schließt die Debatte. Beide Anträge werden der Unterrichtskommission überwiesen.

Nunmehr wendet sich die Beratung einem Antrage des Abg. v. Schenckendorff (natl.) zu, die Staatsregierung zu ersuchen, auf die Vermehrung der Pflichtstunden zur

Pflege der Leibesübungen

in freier Luft besonders in den städtischen Schulen Bedacht zu nehmen. Der Antrag ist von Mitgliedern aller Parteien unterstützt.

Abg. **v. Schenckendorff** (natl.): Das Kultusministerium hat seit Jahren eine reiche Arbeit für die Gesundung der Jugend und des Volkes geleistet. Eine Frage harrt aber noch der Entscheidung, das ist die, für die Jugendspiele die pflichtgemäße Leilnahme der Schüler auszusprechen. Eine Reihe süddeutscher und mitteldeutscher Staaten hat diese Spielpflicht bereits eingeführt. Körperübungen in freier Luft müssen dem Unterricht im geschlossenen Raum gegenüber ausgleichend wirken. Die zwei Pflichtstunden für Leibesübungen in der Volksschule sind seit 36 Jahren dieselben geblieben. Wir wollen die heranwachsende Jugend befähigen, nicht allein mit größerer Widerstandskraft den ungesunden Einflüssen des heutigen Lebens zu trotzen und die Freude am Dasein zu mehren, sondern auch die Aufgaben zu erfüllen, die Beruf und Vaterland fordern. (Beifall.)

Minister Dr. **Holle**: Die Unterzeichnung des Antrages von den meisten Fraktionen zeigt die Uebereinstimmung, die in diesem Hause über diese Frage besteht. Auch die Unterrichtsverwaltung hält das Ziel des Antrags mit lebhaftem Interesse im Auge (Beifall), eine körperlich und geistig kräftige Generation heranzuziehen. Mein Bestreben wird es sein, die Erreichung dieses Zieles nach Kräften zu fördern. In einer im letzten Herbst zusammengetretenen Konferenz von Fachmännern wurden Bedenken gegen eine Vermehrung der Pflichtstunden geäußert. Trotzdem stehe ich der Anregung, die der Antrag gibt, wohlwollend gegenüber. Ich werde dem Antrage vielleicht am besten in der Weise gerecht, daß ich solchen Direktoren, die für die Einrichtung pflichtmäßiger Spielnachmittage ein Interesse zeigen, diese gestatte, um mich nach einigen Jahren davon zu überzeugen, inwieweit sich eine solche Inanspruchnahme der Kinder mit den Rücksichten auf die Eltern und den übrigen Unterricht verträgt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **v. Kölichen** (kons.) erklärt, daß er dem Antrage sympathisch gegenüberstehe.

Abg. **Schneeding** (Ztr.) betont die Wichtigkeit der Teilnahme der Jugend an Leibesübungen und Spielen im Freien, die dazu geeignet seien, die Kräfte der Jugend zu stählen und ein freundliches Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern herbeizuführen. Zweifelhaft erscheine es allerdings, ob der Antrag in der vom Antragsteller gewünschten Weise durchgeführt werden könne. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Eickhoff** (fr. Vp.): Nach der Erklärung des Ministers dürfen wir hoffen, daß der Antrag nicht vergeblich gestellt ist. Die Vermehrung der Pflichtstunden erscheint mir als Schulmann nicht gut möglich, da die Klagen über die Ueberbürdung der Schüler der höheren Lehranstalten nicht verstummen wollen. Für die Veranstaltung von Turn- und Festspielen müßten Staat und Gemeinden aber recht viel tun, denn diese Feste werden dazu beitragen, die sozialen Gegensätze zu überbrücken. Meine politischen Freunde werden alles tun, um dem Antrage möglichst bald eine praktische Folge zu geben, und wir werden ihm zustimmen. (Beifall links.)

Nachdem Abg. **Ernst** (fr. Vg.) um einstimmige Annahme des Antrages gebeten hat, wird der Antrag v. Schenckendorff einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Beratung des Kultusetats beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen" fortgesetzt.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) führt Beschwerde darüber, daß im Rheinland mehrfach Rektoren zu Ortsschulinspektoren gemacht sind. Bei den Streitigkeiten zwischen Rektoren und Klassenlehrern sei der Ortspfarrer zur Aufsicht geeigneter. (Zustimmung im Zentrum.)

Abg. **Hackenberg** (natl.) begrüßt die gestrigen Erklärungen des Ministers über die Notwendigkeit der

wirtschaftlichen Besserstellung der Lehrer.

Eine Ueberlastung der Volksschule mit Lernstoff wünschen auch wir nicht. Im Gegensatz zu den gestrigen Ausführungen des Herrn Heckenroth sind wir aber der Ansicht, daß eine solche Ueberlastung nicht erblickt werden kann in der Einführung der neuen Methode im Zeichenunterricht, in dem Hinweis auf unsere Handelsbeziehungen in anderen Ländern, im Geographieunterricht, in der Erweckung des Verständnisses für unsere soziale Gesetzgebung. (Sehr richtig! links.) Durch den Hinweis auf die großen Taten der sozialen Gesetzgebung würde man im Geschichtsunterricht mehr Vaterlandsliebe in den Kindern erwecken, als durch die stete Anführung siegreicher Schlachten, von Erobrungen und dergleichen. (Sehr richtig! links.) Daß unter der Bevorzugung des Unterrichts in den realen Fächern die Leistungen im Lesen, Schreiben und Rechnen leiden, kann ich nach meinen Erfahrungen nicht zugeben. Die Anregungen auf Ausdehnung der leiblichen Uebungen in der Schule begrüßen wir. Doch warne ich, den Lehrern in dieser Richtung bestimmte Verpflichtungen von oben her aufzuerlegen; dadurch wird ihnen nur die Lust zur Sache genommen. Wie schwer es ist, vier Stunden nacheinander zuzuhören, werden die Herren aus eigener Erfahrung hier im Hause wissen. (Heiterkeit und Sehr richtig!) Das Ideal der Schule wird immer die einklassige Schule sein, freilich eine solche, die von Meistern in der Erziehung geleitet wird. Heute aber stellt man an die schwersten und verantwortungsreichsten Stellen in den einklassigen Schulen junge Leute, die dort erst das Unterrichten lernen. (Lebhaftes Sehr wahr! links.) Das hat zur Folge, daß das Volksschulwesen auf dem Lande im Niedergang begriffen ist. (Hört, hört! links.) Die Ortsschulinspektion ist eine veraltete Einrichtung, auch der jetzige Herr Kultusminister hat nur erklärt, daß er „zunächst" daran festhalten müsse. Wir leben heute nicht mehr in den Zeiten Friedrichs des Großen, wo es in den principia regulativa hieß: „Ist der Schulmeister ein Handwerker, kann er sich schon ernähren, ist er keiner, so wird es ihm erlaubt, in der Ernte sechs Wochen auf Tagelohn zu gehen." (Heiterkeit.) Bei der heutigen Ausbildung des Volksschullehrerstandes, bei dem ernsten sittlichen Streben der Volksschullehrer ist ihre ständige Beaufsichtigung überflüssig geworden. Jeder geistige Beruf muß getragen sein von ethischen Impulsen, von Begeisterung für die Sache und von einer Treue im Kleinen, die niemals beaufsichtigt werden kann, ja die durch zu große Aufsicht erstickt wird. (Lebhafte Zustimmung! links.) Gerade die Freiheit im geistigen Beruf legt dem, der ihn ausübt, eine große Verantwortung auf, und treibt ihn zu erhöhter Sorgfalt in seinem Beruf. In diesem Sinne hat sich auch ein konservativer Mann wie der bekannte Seminardirektor Jahn für eine erhöhte Selbstständigkeit der Volksschullehrer ausgesprochen. Den Streit zwischen Rektoren und Lehrern beklage ich, die Lehrer sollten es nicht verallgemeinern, wenn einmal ein Rektor die Aufsicht nicht in richtiger Weise ausübt. Aber auch die Unterrichtsverwaltung ist hier nicht von aller Schuld freizusprechen. (Sehr richtig! links.) Sie hat bisher die Rektoren nur immer darauf hingewiesen, daß sie die Lehrer inspizieren. Die neue Anweisung sollte den Direktoren nur die Aufgabe geben, die jungen Lehrer väterlich in den Dienst einzuführen, aber von ihnen ein kollegiales Verhalten zu den älteren Lehrern verlangen, dann wird Ruhe im Lehrerstand einziehen, und der Herr Kultusminister wird einsehen, daß der Ortsschulinspektor neben dem Rektor keinen Platz mehr hat, oder er müßte auch neben jedem Direktor einer höheren Lehranstalt einen Ortsschulinspektor einsetzen. (Große Heiterkeit und lebhafter Beifall links.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Stadtverordnetenversammlung zu Schöneberg.

Die Volksbücherei der Stadt Schöneberg ist vor einiger Zeit von der Eisenacherstraße nach der Eberstraße verlegt worden; durch diese Verlegung haben die Bewohner des Berliner Ortsteils einen viel zu weiten Weg zurückzulegen, bevor sie zur Bibliothek kommen. Ebenfalls sind Klagen über die weite Entfernung vom Friedenauer Ortsteil laut geworden. Es wurde deshalb beantragt, den Magistrat zu ersuchen, die Errichtung einer Filiale der Volksbücherei mit Lesehalle in der ersten Realschule in der Frankenstraße vorzunehmen, oder, falls diese Räume nicht geeignet sein sollten, Räume in der Goltz-, Giesitzer- oder Kyffhäuserstraße zu mieten. Ferner wurde beantragt, im Friedenauer Ortsteil eine Filiale zu errichten. Beide Anträge wurden einem Ausschusse überwiesen.

Ein Antrag des Stadtverordneten Oestreich (lib. Fr.) und Genossen, die Errichtung einer Schreibstube für Beschäftigungslose zu ersuchen, wurde dem Ausschusse für das Arbeitsamt überwiesen. Der Antrag, den Magistrat zu ersuchen, baldigst eine Vorlage betreffend Verbreiterung der Bahnunterführung in der Marstraße und Regulierung der Marstraße vorzulegen, wurde ebenfalls einem Ausschusse überwiesen.

Der Antrag der liberalen Fraktion: In Verbindung mit Berlin Maßregeln gegen die Waldverwüstungen zu ergreifen, wurde auf die nächste Sitzung vertagt, weil der Referent dieser Sache, Stadtverordneter Wetekamp nicht anwesend war.

Sodann kam der Gärtnereietat zur Beratung. Hierbei regt Stadtverordneter Magnan (soz.) an, auf den vielfachen Schmuckplätzen Schöneberg's an den unbekannten Sträuchern und Bäumen kleine Schilder mit dem Namen der betreffenden Pflanze anzubringen. Stadtbaurat Gerlach versprach, diesem Wunsche nachzukommen. Der Gärtnereietat, zu dem ein Zuschuß von 91,000 Mark erforderlich ist, wurde in zweiter Lesung angenommen.

Der Friedhofsetat, der mit einem Ueberschuß von 3479 Mark schließt, und der Stiftungsetat wurden en bloc angenommen.

Beim Verkehrsetat, der einen Ueberschuß von 110,800 Mark aufweist, regt Stadtverordneter Holub (lib. Fr.) an, mit Osramlampen einen Versuch zu machen; der Statsausschuß habe beschlossen, eine bezügliche Resolution an den Magistrat zu senden.

Stadtverordneter Starke (lib. Fr.): Ich empfehle Osramlampen nur für Innenbeleuchtung, für Beleuchtung der Nebenstraßen empfehle ich hängendes Gasglühlicht, für die Hauptstraßen schlage ich hängendes Preßgaslicht vor.

Stadtbaurat Leidig: Wir werden Versuche anstellen, Berechnungen machen und Ihnen dann eine entsprechende Vorlage unterbreiten.

Stadtverordneter Marre: Von den kleinen Geschäftsleuten am Winterfeldplatz wird darüber geklagt, daß ihnen der Wochenmarkt große Konkurrenz mache. Dem Wunsch dieser Geschäftsleute, den Markt völlig aufzuheben, werde ich nicht beitreten, aber ich bin für Ausschließung der Posamentiere, Händler mit Bleiwaren, mit Pantoffeln usw. Ich beantrage, den Magistrat zu ersuchen, daß er zum 1. Juli sämtlichen Händlern dieser Gruppe kündigt. Die freiwerdenden Plätze könnten dann Schöneberger Gemüse- oder Fleischhändler erhalten.

Syndikus Bergmann: Wir sind seit Jahren bemüht, die Posamentierstände einzuschränken; im Jahre 1902 waren es 103 Stände, heute sind es nur noch 70. Es wäre aber ungerecht, Geschäftsleuten, die viele Jahre dort ihre Waren feilbieten, sofort ihre Existenz zu nehmen.

Der Antrag Marre wurde abgelehnt und der Verkehrsetat angenommen.

Ferner wurde folgender Antrag angenommen:

„Die Stadtgemeinde übernimmt die Unterhaltung derjenigen Bürgersteige, die den Polizeiverordnungen vom Jahre 1892 an entsprechend hergestellt und an die Stadtgemeinde aufgelassen sind. Zur Reparatur der betreffenden Bürgersteige ist eine Pflasterkolonne von der Stadt anzunehmen." In der Debatte wurde anerkannt, daß die Unterhaltung der Bürgersteige demjenigen zukomme, dem sie gehören, Eigentümer der Bürgersteige sei die Stadt, der Hausbesitzer habe kein Verfügungsrecht über den Bürgersteig.

Für die Errichtung von 1080 neuen Schrankfächern in der Stahlkammer der Sparkasse wurden 15,600 Mark bewilligt.

Aus den Vororten.

Der Freisinnige Bezirksverein Charlottenburg-Südwest veranstaltet heute eine öffentliche liberale Wählerversammlung 8½ Uhr im großen Saale des Charlottenburger Kasino, Berlinerstraße 139. Geheimer Justizrat Professor Dr. v. Jitzt wird über „Die gegenwärtigen Aufgaben des Liberalismus" sprechen. 2. Punkt der Tagesordnung ist die Nominierung des Kandidaten der entschieden Liberalen für die diesjährige Landtagswahl.

Zu der Affäre des Kunstmalers Wildhagen in Steglitz wird jetzt mitgeteilt, daß die politzeilichen Vernehmungen die absolute Schuldlosigkeit des Angeschuldigten ergeben haben. Die Vernehmungen (eine Verhaftung hat nicht stattgefunden) haben jeden Verdacht, daß Wildhagen mit den Steglitzer Sittlichkeitsattentaten in Verbindung stehen könnte, beseitigt.

Vermischtes.

Ein Grubenunglück in Pennsylvanien.

Ein Unglücksfall höchst merkwürdiger Art hat, wie aus Pottsville in Pennsylvanien gemeldet wird, die Arbeiter der dortigen Middvalley-Kohlengrube betroffen. Sie schlugen die schwache Gesteinsumhüllung eines unterirdischen Seeschlammkissens an, und die ausströmenden Massen verpesteten die Ausgänge des Bergwerkes. 28 Bergleute sind eingeschlossen. Sie konnten durch die Wasserrohre die Meldung an die Außenwelt gelangen lassen, daß sie unverletzt sind. Rettungsmannschaften gingen sofort an die Arbeit. Ihre Tätigkeit stößt aber bei der geologischen Beschaffenheit des Bituminösen auf die größten Schwierigkeiten. Um die Eingeschlossenen zu befreien, muß ein neuer Zugang bis zu 350 Fuß Tiefe gegraben werden. Man fürchtet, daß sie verhungern müssen, ehe es möglich ist, auch bei Anspannung aller Kräfte, diese Arbeit zu Ende zu führen.

Ein gewerbsmäßiger Betrüger. In Dresden wurde am Montag, wie von dort gemeldet wird, ein junger Mann festgenommen, der bei verschiedenen dortigen Bertretern auswärtiger Staaten unter Vorlegung gefälschter Papiere um Unterstützung und Ausstellung von Ausweispapieren nachgesucht hatte. In seinem Besitz wurden nicht weniger als sechzig verschiedene gefälschte und echte Legitimationspapiere vorgefunden. Der Verhaftete gibt an, mit dem im Jahre 1886 in Budapest geborenen Korrespondenten Michael Joseph Brummel identisch zu sein. Nach seinen Angaben hat er früher in orientalischen Eisenbahndiensten gestanden, aus denen er wegen begangener Betrügereien entlassen wurde. Brummel hat die Betrügereien im Konsulaten schon seit einigen Jahren ausgeführt und lediglich dadurch seine Existenz gefristet.

Ein blutiges Familiendrama trug sich, wie aus Leipzig berichtet wird, gestern vormittag in dem Leipziger Vorort Großzschocher-Windorf zu. Im Verlauf eines Wortwechsels gab der 24jährige Handlungsgehilfe Gustav Adolf Rahn auf seinen 60jährigen Vater, dem Schuhmacher Rahn, in der elterlichen Wohnung einen Revolverschuß ab, durch den der Vater am Kopf verletzt wurde. Darauf richtete der Sohn die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Die mysteriöse Geschichte eines russischen Studenten. In Wien am linken Donauufer bei Wien wurde, wie von dort berichtet wird, ein schwerverletzter junger Mann gefunden, dessen rechte Hand durch einen Schuß zerschmettert, und dessen Kopf durch eine Rißwunde verletzt war. Er wurde von der Polizei in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er angab, er sei ein russischer Student und heiße Jakob Peruzz. Er sei wegen des Verdachtes, ein Revolutionär zu sein, über die Grenze nach Galizien geflüchtet und von dort in nächtlichen Märschen bis zur Donau gekommen. Er habe sich wegen Not und Erschöpfung erschießen wollen, aber durch das Springen des Revolvers sei ihm die rechte Hand zerschmettert worden. Diese Angaben stellten sich sofort als unwahr heraus, da kein Revolver zu finden war. Die Polizei vermutet, Peruzz habe Explosivstoff bei sich gehabt, durch dessen Explosion er verwundet wurde. In seiner Gesellschaft befand sich ein zweiter Russe Namens Krosnow, ein Fabrikhilfsarbeiter, der angeblich Peruzz erst kurze Zeit kennt und bei dem Schuß zufällig anwesend war. Er sei dann mit dem verwundeten Peruzz in ein nahes Gasthaus gegangen. Die Polizei glaubt, daß die beiden Russen Versuche mit Sprengstoffen machten, bei denen Peruzz verunglückte.

Zur Arbeiterbewegung.

Die neue Arbeitsordnung für die Gemeinde Rixdorf, die der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt hat, beschäftigte eine zahlreich besuchte Versammlung der Rixdorfer Gemeindearbeiter. Der Referent Wutzky vom Gemeindearbeiterverband gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Rixdorf als erste norddeutsche Stadt eine Arbeitsordnung schaffen wolle, die allen sozialen Forderungen annähernd entspreche und das erfülle, was in Berlin bisher vergeblich erstrebt worden sei. Für alle städtischen Betriebe werden einheitliche Bestimmungen über Arbeitszeit, Lohnzahlung, Entlassung, Ueberstunden und Feiertagsarbeit, Urlaub rc. getroffen. Bei Arbeitern, die längeren als zehn Jahre im Dienste der Stadt stehen, sei die Bestimmung über die Entlassung der Betriebsleitung entzogen und dem Magistrat übertragen. Auch in den meisten anderen Punkten sei den Wünschen der Arbeiter großes Entgegenkommen gezeigt worden. Nur in wenigen Bestimmungen hätten die Arbeiter noch Verbesserungsvorschläge zu machen; dies werde in kurzer Zeit durch den Arbeiterausschuß geschehen. In einer einstimmig angenommenen Resolution gaben die Versammelten ihrer Genugtuung über die neue Arbeitsordnung Ausdruck.

Lohnbewegung der Schneider. Zwischen dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe und den Ortsverwaltungen des Verbandes der Schneider finden gegenwärtig Tarifverhandlungen statt in Danzig, Görlitz, Greiz, Köln, Leipzig, München, Offenbach a. M., Regensburg, Rostock, Stettin und Wilhelmshaven. In Wernigerode a. H. sind die Verhandlungen wegen der Doppeltarife ins Stocken geraten. In Koblenz, Zwickau und Kassel ist eine Einigung erfolgt. In Eilenach, wo die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband abgebrochen sind, wird augenblicklich mit der Innung verhandelt, mit der der bisherige Tarif vereinbart war. — In Bamberg und Duisburg stehen für das Frühjahr Lohnbewegungen bevor. — In St. Johann finden Verhandlungen wegen Erneuerung des Lohntarifes statt.

Lohnbewegungen in der Holzindustrie bestehen gegenwärtig für Tischler, Maschinen- und Hilfsarbeiter in Danzig-Langfuhr, Döbeln, Hoyerswerda, Karlsruhe, Neu-Ifenburg, Paderborn, Schwedt a. O., Seltingen und Wolfenbüttel. Für Tischler, Stuhlbauer, Drechsler und Maschinenarbeiter in Bautzen a. H.; für Stellmacher in Dresden, Köln a. M. und Hildesheim; für Korbmacher in Köpenick und Hamburg; für Pantinenmacher in Betzig und Wittstock; für Klaviermacher in Liegnitz. — In Koblenz sind die Differenzen in der Rheinischen Pianofortefabrik beigelegt worden.

INDUSTRIE • HANDEL • BÖRSE

Nationalbank für Deutschland.

Das Gewinn- und Verlust-Konto für das Jahr 1907 ergibt einschliesslich Vortrag aus dem Vorjahre von 353,667 M. einen Bruttogewinn von 9,353,062 M. Die Verwaltungskosten betrugen 2,538,858 M. (2,374,737.28 M.), Steuern 361,200 M. (268,957 M.), Abschreibung auf Inventar-Conto 171,346 M. (57,175 M.), Verlust auf Kontokorrent-Konto 122,732 M. Der Verlust aus einmaliger Diskontierung von 200,000 M. Akzepten Haller Söhle & Co. wurde aus dem Erträgnis des Wechsel-Kontos gedeckt. Es verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 6,158,923 M. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 pCt. gegen 7½ pCt. in 1906 vorzuschlagen, dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds 100,000 M. zuzuweisen und den nach Abzug der statuten- und vertragsmässigen Tantiemen sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleibenden Rest von 203,054 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Bilanz-Konto per 31. Dezember 1907 stellt sich im Vergleich mit dem des Vorjahres in den wichtigsten Positionen wie folgt:

Aktiva.	1907 M.	1906 M.
Kassa-Konto	9,415,477.82	9,852,543.61
Sorten- und Coupons-Konto	2,083,398.01	2,450,566.01
Guthaben bei Banken und Bankiers	7,550,000.20	9,976,593.80
Wechsel-Konto	66,472,058.50	66,470,299.54
Reportierte Effekten und Lombardgelder	38,509,842.90	79,244,097.45
Eigene Effekten	24,006,622.90	21,173,429.95
Konsortial-Konto	35,647,112.25	29,008,402.76
Konto-Korrent-Konto. Debitoren	136,306,199.26	136,415,098.55
Passiva	**M.**	**M.**
Aktienkapital	80,000,000.—	80,000,000.—
Gesetzlicher Reservefonds	11,220,000.—	11,220,000.—
Reservefonds II	1,600,000.—	800,000.—
Akzepten-Konto	45,669,502.70	43,881,388.04
Konto-Korrent-Konto Kreditoren	177,708,744.78	209,396,124.21

Die sämtlichen Posten der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos für 1906 und 1907 verstehen sich einschliesslich der seitens der Firma Born u. Busse ausgewiesenen Ziffern.

Steigerung der Butterpreise. Seit ungefähr vier Wochen verfolgen die Notierungen von Butter eine ständig steigende Richtung. Schon zu Beginn dieses Jahres war das Preisniveau für Butter hoch, die Forderungen im Grosshandel stellten sich auf ca. 124 M. pro Zentner, während in normalen Zeiten 110—120 M. im ersten Viertel des Jahres üblich ist. Inzwischen sind die Preise aber auf 141 M. gestiegen und reichen damit an das Niveau vom Jahre 1882 heran, in dem Butter 147 M. gekostet hat. In den dazwischen liegenden Jahren ist ein derartiger Preis nicht mehr beobachtet worden. In Fachkreisen wird nun angenommen, dass in diesem Jahre ähnliche Preise wie 1882 erreicht werden. Die Ursache für diese Hausse ist in dem starken Konsum Englands zu suchen, das sonst seinen Bedarf in seinen Kolonien deckt. In diesem Jahre ist nun die Produktion von Butter, namentlich in Australien, infolge der starken Dürre und der hohen Futtermittelpreise, sehr klein ausgefallen und steht hinter dem Konsum erheblich zurück. Infolgedessen ist England gezwungen, seinen Butterbedarf ausser in den Kolonien noch in Russland, Sibirien und Holland zu decken und so im Wettbewerb mit anderen kaufenden Ländern, insbesondere mit Deutschland, zu dem starken Emporschnellen der Preise beizutragen. Deutschland kann auch in normalen Zeiten seinen Bedarf an Butter nicht ganz durch die heimische Erzeugung befriedigen. In diesem Jahre ist das Importbedürfnis grösser als sonst, da auch hier die Produktion der vorjährigen ungünstigen Witterung und der hohen Futtermittelpreise wegen klein war. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, dass dieser hohe

preisstand besonders die unteren Schichten der Bevölkerung zu einer Einschränkung des Butterkonsums zwingt und damit einen stärkeren Verbrauch von Ersatzmitteln, wie Margarine usw., hervorruft. Bis jetzt soll sich indes ein Minderkonsum von Butter noch nicht bemerkbar gemacht haben; ebensowenig ist die Nachfrage nach Surrogaten wesentlich stärker geworden. So bleibt zum Beispiel die Nachfrage nach Schmalz trotz der niedrigen Preise andauernd gering.

Dividenden: Niederrheinische Akt.-Ges. für Lederfabrikation 10 pCt. (wie i. V.), Bayrische Zelluloidwarenfabrik 13 pCt. (wie i. V.), Würzburger Strassenbahn Akt.-Ges. 6 pCt. (wie i. V.), Gothaer Privatbank 7pCt. (6½ pCt. i. V.), Vogtländische Bank 10 pCt. (wie i. V.), Mühlheimer Bank 9½ pCt. (wie i. V.), Marmorosch, Blank u. Co. Akt.-Ges. 10 pCt. (wie i. V.), Revisions- und Vermögensverwaltungs-Akt.-Ges. 4 pCt. (wie i. V.), Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges. 11 pCt.

Frankfurt a. M., 18. Febr. abends. **Abendbörse.** (Schluss.) Kaum stetig. Darmstädter Bank 125,50, Deutsche Bank 235,00, Dresdner Bank 137,00, Diskonto-Ges. 173,70, Nationalbank für Deutschland 114,20, Oesterr. Kredit-Anstalt 200,70, Oest.-Ung. Staatsbahn 143,60, Oesterr. Südbahn (Lombard) 25,30, Baltimore Ohio 81,0, Nordd. Lloyd 105,50, Harpener Bergwerk 197,00, 1902er Russen 80,40—80,25.

Wien, 18. Febr. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 97,80, Silberrente 99,80, do. Goldrente 116,75, do. Kronenrente 97,80, Türk. Lose 186,00, Länderbank 413,50, Oest. Kredit 638,25, Unionbank 546,00, Ungar. Kreditbank 775,00, Wiener Bankverein 534,50, Lombarden 141,50. Auswärtigen Berichten entsprechend andauernd lustlos, Petroleumwerte matt.

Wien, 18. Februar. Nachbörse. Oesterr. Kredit 638,50, Franzosen 672,50, Lombarden 141,50, Hirtenberger 970.

Paris, 18. Febr. (Schlusskurse.) 3% Französe. Rente 97,05. Banque de Paris 1464, do. Ottomane 707,00. **Tendenz:** Schwach.

Amsterdam. 18. Febr. Bankazinn 76,25.

London, 18. Febr. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Konsols 87⅛. Chines. 1⅛% Anleihe v. 1898 98⅛. Italiener 102¼. 5% konsol. Mexik. 102¼. 1889er Russen (2. Serie) 81½. 4% Türk. unif. 95. Ottomanbank 18⅛. Baltimore and Ohio 80, Canada Pacific 147, Erie —,—, Southern Railway —. Bankeingang 16,000 Pfund Sterling.

Berliner Firmen-Register

Abteilung A: B. Malinowski u. Goetz, Ges. sind die Kfte. in Charlottenburg Bernhard Malinowski und Nathan Goetz. Beginn 13. 2. 08. — Christoph Neumann. Inh. Maurermstr. Christoph Neumann, hier. — Richard Rosien. Inh. Kfm. Richard Rosien, hier. — Eugen Schiff. Inh. Kfm. Eugen Schiff, hier. — Spezialhaus für Blusen Heinrich Michelson. Inh. Kfm. Heinrich Michelson, hier. — Emil Wentzel u. Comp. Ges. sind Kfm. Emil Wentzel und Hugo Krenz, hier. Beginn 1. 2. 08. Vertretung nur Emil Wentzel. — Wilke u. Clausnitzer, Rixdorf, Ges. sind die Tischlermstr., ebenda. Hermann Wilke und Max Clausnitzer. Beginn: 1. 10. 07. — Preuss u. Co. Versand- und Reisebuchhandlung. Ges. sind Kfm. Wilhelm Kreuzow, Charlottenburg und Frau Martha Preuss, geb. Rosenthal, hier. Prokurist: Salo Preuss. Beginn: 1. 1. 08. Vertretung: nur Wilhelm Kremzow in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. — Maschinen- und Motorenfabrik Komet Gebr. Buchholz. Ges. sind Kfm. Wend Buchholz, Steglitz und Ingen. Karl Buchholz, Treptow. Beginn: 10. 8. 07. — Adolf Kilinski. Inh.: Kfm. Adolf Kilinski, hier. — Gebr. Caspar u. Co. Ges. sind die Glasermstr., hier, Richard, Hermann und Bruno Caspar sowie Rasalee Herbst geb. Caspar in Zerbst. Beginn: 25. 1. 08. — Johannes Böhm, Zehlendorf. Inh. Kfm. Johannes Böhm, ebenda. — Julian Joseph. Inh. Kfm. Julian Joseph, hier. — Konfektionshaus „Blitz" Schöneberg Paul Süsskind, Schöneberg. Inh. Kfm. Paul Süsskind, ebenda. — S. Hahn Federngeschäft Clatten i. B. — Berlin. Inh. Kfm. Simon Hahn in Clatten (Böhmen). Prokurist Kfm. Hugo Hahn, hier. — G. H. Kunze. Die Ges. ist durch † des Gustav Ferdinand Kunze aufgelöst. Inh. ist jetzt Friedrich Wilhelm Kunze. — G. Holländer Schöne, Krefeld — Berlin. Am 1. 7. 07 ist das Fräulein Amy Hollender in Krefeld eingetreten. Vertretung nur Walter Hollender, Kfm., Krefeld. — E. Dammreich u. Co. Der Bildhauer und Stukkateur Paul Wulf, hier, ist in die Ges. eingetreten und zur Vertretung derselben allein ermächtigt. — Lorenz Kujawa Nachf. Georg Bluhme. Inh. ist jetzt Klara Bluhme geb. Bieske, Charlottenburg. — Borchardt u. Frühfahrt. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist jetzt Kfm. Ernst Frühfahrt allein. — Ferd. Paul Krüger. Sitz jetzt Rixdorf. — W. Assmann. Die Zweigniederlassung in Metz ist in ein selbständiges Geschäft übergegangen. — Reiss u. Burmeister, vorm. H. Güntzel. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Moritz Knoche. — Gebrüder Pulvermacher. Sitz jetzt Treptow. — Gelöscht sind die Firmen: Lederhandelsgesellschaft für Bureaubedarf, Buchdruckerei. — Berliner Honigwerke Hermann Sussmann.

Abteilung B: Ansiedelungsbank für genossenschaftlichen Grundbesitz, Aktiengesellschaft, Berlin. Grundkapital 50,000 M. Vorstand Kfm. Martin Hülsen, Zehlendorf-Berlin. — Westliche Berliner Vorortbahn. Stellvertr. Vorstandsmitglied Rechtsanwalt Dr. Fritz Wussow, hier. — Grosse Berliner Strassenbahn. Stellvertr. Vorstandsmitglied wie vorher. — Siedelungsges. für Deutsch-Südwestafrika. Die Ges. ist aufgelöst. — Versicherungsverein deutscher Eisenbahnbedensteter a. G. in Berlin. Die Satzung ist geändert.

Konkurse.

Auswärtige. Kaufmann Rudolf Gaerisch in Erfurt, Kaufman Richard Getzel in Glogau, Kaufmann Karl Krick in Olpe.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch abend:

Berliner Handwerkerverein. 9 Uhr, Dr. Gottlicho: Die Entstehung der Erde.

Distuttierklub der deutschen Gewerbevereine. Abends 8½ Uhr im Verbandshause Greifswalderstraße 228 Vortrag des Kollegen Publ über Arbeitszeit und Arbeitslöhne.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die vereinigten Gewerbebetriebe Charlottenburgs. Abends 8 Uhr in der Aula der 18. Gemeindeschule zu Charlottenburg, Sophingstraße 10 findet ein Vortrag des Dr. med. R. Braun statt über Krampfadernleiden und Beingeschwüre. Der Besuch ist für jedermann unentgeltlich.

Kirchlich-liberaler Verein für Schöneberg. 8½ Uhr, im West-Kasino, Schwäbischestr. 8, Westkasino.

Verein der deutschen Kaufleute IV. 9 Uhr, Greifswalderstr. 221/23

Verein für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd. 8½ Uhr, Bellevuestraße 3.

Brandenburgia. Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin. Besichtigung des Städtischen Untersuchungsamtes für hygienische und gewerbliche Zwecke, unter Führung des Direktors Professor Dr. Proskauer um 12½ Uhr.

Verein junger Kaufleute der Lederbranche Deutschlands. ½10 Uhr, Festsäle Neue Friedrichstraße 35.

Berliner Bildertreu. 8 Uhr, Deutscher Hof, Bannerweihe.

Stenographische Vereinigung Stolze—Schrey, Köpenickerstraße 96/97 9½ Uhr.

Stenographenverein Gabelsberger von 1862. 9 Uhr, Königgrätzerstraße 111.

Schauspielvereinigung Jobsen. 9 Uhr, Bülowstr. 46.

Beachtenswert ist der heut beiliegende Prospekt der ältesten u. größten Tuchfabrik Deutschlands für Versand direkt an den Consumenten der Firma: Lehmann u. Ahmy in Spremberg N. 42. Jedermann kann durch sofortige Musterbestellung kostenlos Einblick in die neuste Stoffmode nehmen.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Kutscher, der schon in Tischlerei gewesen ist, v. Waldemarstr. 12.

Arbeitsbursche über 16 Jahre, der schon in Schuhfabrik gearbeitet, sucht **Graef, Blumenstraße 37.**

Packer, gesübter, mit Exportversand vertraut, sofort gesucht, nur solche mit nachweislich langjähriger Tätigkeit. **Lampenfabrik,** Reichenbergerstraße 156.

Weibliche Personen

Mamsels, Ausfertigerin, Staubkämm. **Junterstelb,** Petersburgstr. 17.

Mädchen auf Photo-Rahmen gesübt, verl. **Schöber,** Prinzessinnenstr. 19.

Tücht. Buchbinderei-Hilfsarbeiterin v. **Mewes,** Alexandrinenstr. 58.

Tacht. Schaftstepperinnen, Blattstepperinnen u. Vorrichterinnen finden dauernde, lohnende Beschäftigung. **G. Reischel,** Schuhfabrik mit Dampfbetrieb. **Frankfurt a. Oder.**

Bildhauer

Bildhauerbt. verl. bill. Off. u. **O. R. 463** Exp. d. Ztg., Petersburgerstr. 2.

Buchbinder • Lederarbeiter

Suche für m. Sohn sofort angen. Lehrstelle **H. Alexander,** Bochumerstr. 21.

Otto Schmiedchen, Dresdenerstr. 68 hat stets **grosse Auswahl** in **neuen** und **gebrauchten Maschinen** für d. Papierverarbeitung.*

Zu verkaufen ca. 180 Sätze, div. Messingschriften, deutsch und lateinisch, Platten, Linien, Ränder usw. Off. u. **J. V. 231** an **Rudolf Mosse,** Jerusalemerstr. 46. *

Schmiedchen & Johannsen (Inh. Ernst Johannsen) Berlin, Markusstr. 50 empfehlen sämmtliche **Maschinen und Werkzeuge** für die **Papierverarbeitungsbranche, neu u. gebraucht.** Eigene Reparaturwerkstatt. — Kataloge gratis. *

Zu verkaufen sofort
2 Drahtheftm. f. Büch. (Brehmer)
2 Zwirnheftm. f. Büch. (Brehmer)
3 Impr. Bergold.-Pressen (Frank)
2 Beschneide-Maschin., 1 Walze,
1 Deckelanreibemaschine,
1 Balanc., 1 Pappenschrägmasch.,
1 Schleifstein, 1 Elektromotor,
1 Buchversandmachmaschine,
1 Stockpresse (eisern).
Offert. unt. **J. W. 232** an **Rudolf Mosse, SW.** *

Buchbinder, jüngerer, gelübt auf Musterkarten, welch. bereits in Kartonfabriken gearbeitet hat, findet **Beschäftigung** bei **Eduard Jacobsohn,** Landwehrstr. 11. *

Lederarb. auf beff. Tresors im Hause verl. **Lucke & Co.,** Dresdenerstr. 76

Tresorarbeiter verlangt **Fretter,** Buckowerstr. 6.

Drechsler

Gef. a. Tritt vrl. Pallisadenstr. 57, 1

Drechsler v. Tritt, Polenerstr. 29

Drechsler v. W. Mallee, Krautstr. 52

Einen Drechsler auf Möbel (Betrieb) b. **Gräfestr. 35,** 2. Q., C. 1 Tr.

Tücht. **Drechsler** auf Salon, der selbständig arbeitet v. **Ostend,** Romintenestr. 21.

Graveure etc.

Tüchtigen Ciseleur auf Bildhauerbronzen verlangt **Heinze & Co.,** Bildhauerei, Dresdenerstraße 88.

Graveurgehülfe auf **Goldleistenwalzen** verlangt **O. Fischer,** Friedrichshagen, Friedrichstraße 98.

Hausdiener

Hausdiener, Tischlerei, 20 Mark. Brandenburgstr. 19, 1, 7—8 Uhr.

Maler & Lackierer

Lackier., Abl. b. Rode, Hoffmannstr. 27.

Ein **Wagenlackierer** erhält dauernde Beschäftigung. **A. Lange, Strausberg** b. Berlin.

Metallgewerbe

Balance, Arbeitstisch billig verk. **Krahmer,** Rixdorf, Jägerstr. 13.

Leitspindelbank, gebraucht, sauber, Offert. **W. G.** Postamt 36.

Jung. Klempner u. Rohrleger sucht Beschäftigung. **Noack,** Ramlerstr. 17

Werkzeugmacher auf Schnitte und Stanzen sucht dauernde Beschäftigung. Offerten **W. M.** Postamt 39.

Klempnerei sucht Arbeit im Hause irgendwelcher Art. Adr. **A. Lange,** Naunynstr. 2.

Feil-, Ausfeil-, Weich- u. Hartlötungsarbeiten werd. äußerst billig verarbeitet. **Schönels, Köpenick,** Bahnhofstr. 45.

Das Buch: **„Klempnerschule"** im Preise von 25,00 Mark, neu oder wenig gebraucht, kauft **Jg. Szymkowiak,** Kölnisch. Fischmarkt 1—2.

Rohrleger, selbständig, mit Werkzeug, Gas, Wasser, brandefundn., **sucht** Bauten auszuführen, wo Materialien geliefert werden. Off. unt. **Z. 2881** an die Expedition der Volks-Zeitung, Gr. Frankfurterstr. 87.

Tüchtigen Schlosser bietet sich günstige Gelegenheit zur Gründung einer Existenz durch Beteiligung oder Uebernahme einer gutgehenden Schlosserei. Erforderlich 3—5000 Mk. Off. unter **J. D. 216** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Schlosser a. Schaukasten-Ausbauten, Treibarbeit, verl. **Zehdenickerstr. 21.**

Rohrleger, jüngerer, verlangt sofort **Wegner,** Samariterstr. 10, p. part.

Klempner für Zinkwaschtröger verl. **H. Opitz, Rixdorf,** Kaiser Friedrichstraße 8, Badewannenfabrik.

Klempner auf Büffettbeschläge verl. **Berlin,** Bergstr. 17.

Tüchtiger, solider Metallschleifer, der befähigt Kundschaft zu besuchen und cautionsfähig ist, **gesucht.** Offerten unt. **O. 15** Postamt 30.

Geldschrankschlosser selbstständ., finden dauernde Stellung **Kassenfabr. Ade, N.,** Demminerstr. 7.

Schnittbauer, selbständig arbeitende, werd. sofort bei dauernder Stellung verlangt. **Zander & Opitz,** Stellschreiberstr. 4.

Schlosser auf **Paginier-Maschinen,** aber nur solche, verlangt **Admiralstraße 18.** Fabrikgeb. III.

Tüchtiger Schmelzer und Zuleger für **Metallgießerei** per sofort verlangt. Offerten unter **J. N. 204** an die **Exped. d. Bl.,** Jerusalemerstr. 46/49.

Hausschlosser, der mit elektrischem Fahrstuhl Bescheid weiß, **sucht** bei freier Kost, Wohnung und 15 Mark Wochenlohn. **A. Möbes Nachfl.,** Oranienburgerstr. 4.

Werkzeugdreher, tüchtige, v. Metallknopffabrik per sofort verlangt. Mdressen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die Hauptexped. dies. Ztg. **Jerusalemerstraße 46** u. **T. W. 6105** erbeten.

Tücht. Schlossermeister für Kronen-Treibarbeit, welcher selbständig Fabrikation leitet. Muster anfertigt u. zeichnet, wird gesucht. Schriftl. Offerten m. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen. **Hentschke, Buchholz & Co., Berlin, Alte Jacobstr. 1c.**

Wir suchen für die Werkzeugmacherei unserer Stanzerei einen durchaus selbständig **arbeitenden Schnittmacher.** Derselbe hat bei zufriedenstellender Leistung dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **Elektrotechnische Abteilung Norddeutsche Maschinen- und Armaturen-Fabrik** Gesellschaft m. beschränkt. Haftung, **Bremen-Hastedt.** *

Galvaniseur, mit Vergolden, Verkilbern u. moderner Farbentönung vollständig vertraut, der befähigt ist, der Abteilung für Färben, Lackieren, Polieren, Vernieren vorzustehen, **gesucht.** Nur Bewerber, die sich über ihre Befähigung ausweisen können, mögen sich mit Gehaltsansprüchen unter **E. T. 1343** Exped. d. Ztg., Prinzenstraße 41 schriftlich melden.

Posamentiere

Handarbeiterinnen auf Franzen u. Quasten b. **B. Bollmer,** Oranienstr. 70.

Tücht. Stubland. a. Möbelposament. verlangt **B. Bollmer,** Oranienstr. 70.

Sattler

Wagensattler, b. Frankfurter Allee 73

Sattler, gelübt auf englische Sattelkissen verlangt Wilhelmstr. 22.

Schneider

Schneidereinricht., größte Auswahl billig. **Rümmler,** Waffertorstr. 19.*

Jüngerer Zeichner

für Kronleuchterfabrik sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe, bisheriger Tätigkeit sowie Probearbeiten gefl. unter **M. H. 8174** an **Rudolf Mosse, München.** *

G. Hof. m. Bettbdvel, Pessauerstr. 28

Futterreste für eigen. Bedarf kauft **Töbs,** Insterburgerstr. 16, Laden. *

Jg. Schneider möchte zur Hand arb. Off. **A. B. 500** Postamt 17.

Tagschneid., b. all. f., sucht Stellg. **Günther,** Köpenickerstr. 157, 4 Tr.

Jg. Schneidergeselle sucht Stellung. Kaiserstr. 18, bei **Sengpiel.**

Tücht. Bügler sucht Belch., Röcke. Offerten **222** Postamt 34.

Gute Westen, 2.50 M. an, m. m. **Neue Jakobstr. 13, Quergeb. part.**

Suche für mein. 14jähr. Sohn eine gute Lehrst. a. Schneid. b. Kundenmeister. Off. **Lehrling** Postamt 66.

Zuschneider, jung, sucht Anf. Maßgeschäft, auch n. außerh. Offert. Herrn **K. Grieb,** Husstlenstr. 6, 3. III.

Tücht. Schneider kann eine flottg. Reparaturwerkst. übern. 300 garant. Uebersch. monatl. 800 erforb. Ausk. Elsasserstr. 28 **Restaurant** v. 9 U. fr.

Chemische Wasch- Färberei-Annahme mit Reparatur-Werkstatt zu verkaufen **Neue Winterfeldstr. 8.**

Zuschneider, der schon in ein. Maßgeschäft tät. war, **sucht** Stellung, auch nach außerhalb. Gefl. Offerten erbeten **Schöneberg,** Brunhildstr. 4. bei **Kidmann.**

Schneidermeister, 28 Jahre alt, bisher in einer größ. Provinzialstadt selbständig gewesen, in der Civil-, Uniform- und Confekt.-Branche bewandert, **sucht Stellung als Zuschneider, Geschäftsleiter** ob. sonst etwas passendes gleichviel an welchem Ort. Einzige Offerten find unter **J. S. 8233** i. d. Exp. d. Ztg., Jerusalemerstraße 46/49 abzugeben.

T. Schn., W. 27 M., Gr. Frankfurterstr. 82

G. auf beff. Röcke Neue Königstr. 17, v. 1

Westenschn. v. Krüger, Schlegelstr. 31

Guter Hosenschn. v. Rosenthalerstr. 2

Westenschn. b. Kunz, Fürstbringerstr. 25, I

J. Schneider auf Rundsch. Ebertstr. 56

G. L.-Jact.-Schn. Zimte, Wilchingstr. 11, II

G. Hosenschn. a. Tg. Tennewitzstr. 35, III, r

Bug.-G.-Go., Jtzaiesstr. 91, Königstr. 6, C. 11

Schneid. v. Gharlb. Kaiser Friedrichstr. 5

Jung. Rockschn., z. Hand, Maß, verl. **Willun,** Lottumstr. 14, part.

Gesellen a. bess. Damenjaketts verl. **Wolock,** Köpenickerstr. 47.

Jg. Stepper f. Damen-Jaketts verl. **Schieber,** Frankfurter Allee 63.

Bügler, erste Kraft, a. Costüme, bl **Holz,** Ritgaerstr. 104.

Gesellen auf Kostümjacken verl. **Tortschaner,** Lottumstr. 17.

Perf. Zuarbeiter für Damenjacken verl. **Richtlau,** Markgrafenstr. 3.

Jge Hosenschn. auf. b. Hause, nur solche verl. **Drucker,** Kaiserstr. 8, I.

Tücht. Rockarb. auf Woche verl. **Altrock,** Neue Hochstr. 56, v. III.

Futtermacher, Handnäher verl. **Manasse,** Metzerstr. 28.

Tüchtiger Jakettschneider i. H. vrl. **Treskowstraße 50, I.**

Gef. a. engl. Damen-Jaketts verlgt. **Grün,** Schönhauser Allee 9/9a.

Gef. a. Woch., Lag.-Jaketts, verlgt. **Kochmann,** Kastanien-Allee Nr. 88

Jg. Hosenschn. a. W. v. **Rudolph, Steglitz,** Düppelstraße 5. Garten, II.

Stepper auf Damenpal., d. a. bügelhilft, v. **Bussäus,** Mantelwalldstr. 44

T. Bügl., a. Kostüm., v. **Kasket, Berlinerstr. 76,** Ecke Schönhauserallee

Bügler auf Knabenblusenang. verl. **Marcus, Dircksenstraße 47.**

Schneider für Reparaturen verlgt. **Wand,** Chausseestr. 86.

Rock- u. Paletotschn. v. **Pfeiffer, Wilmersdorf,** Badenschestr. 19.

Bügler auf Faltenröcke, der auch gut steppt, verlangt Elsasserstr. 77, 1.

Rockschneider auf Tag verl. **Kuhr,** Zimmerstr. 86, 2. Quergeb. 4.

T. Rock- u. Paletotschn. a. Wch., w. selbst. arb., sucht **Schillumeit,** Alte Jakobstr. 134.

Geselle auf Röcke 1. Hand verlangt **Schmidt,** Markgrafenstr. 98.

Hosenschn. f. Primalager, a. d. H. verl. **E. Itzig,** Kommandantenstr. 49.

Tücht. jüngerer Rockschn. auf Werkstatt verl. **Kohn,** Puttlamerstr. 22, 1.

Jg. Konf.-Schn. a. b. Knab. u. Bursch.-Sach. verl. **Howe,** Schmidstr. 37, Querg. 3.

Tücht. Schneid. a. Lag.-Jack. a. d. H. verl. **Karr,** Stralizerstr. 15.

Jungen Rockschneider verl. **Fröhlich,** Elsasserstr. 39, II. Hof, III.

Rockschneider auf Tag verl. **Kellermann,** Dorfstr. 14, Aufgang B., 3 T.

Gesellen auf kurze glatte Damenjaketts St. 2,50, 2,75, verl. **Hehne,** Voltastraße 44.

Uniformschneider auf Werkstatt für Beläge verl. **K. Kalmann,** Brückenstr. 13, Ecke Johannisstraße.

Bügler, erste Kraft, auf glatte Paletots, Lohn 40—45, verlangt **Prasek,** Hasenhaide 117/18.

Jungen Westenschneider, Stück oder Woche, verlangt **Klapholz,** Schönhauser Allee 177.

Flotten Bügler auf Kostüme, nur erste Kraft, verl. **Geisendorf,** Gleimstr. 54.

Jackett- u. Westenschneider auf Maß verl. **Lindenstr. 95, 1 Tr.**

Gute Rock- und Hosenschneider außer dem Haus, gute Maßarbeit, verl. **Treskowstr. 14, part. rechts.**

Schneider a. Renderung u. Reparatur, hoher Lohn u. dauernde Arbeit, sucht **Schöchert,** Flottwellstr. 8

Gesellen, welche sich einarbeiten wollen auf gute Damen-Paletots, vl. **Achterberg,** Georgenkirchstr. 64.

Rockschneider a. d. Hause verl. **Schwert,** Barbarossastr. 56, a. d. Eisenacherstr.

Schneider a. Damenjacken, auch Herrensch. anlernen, verlangt **Friedrich,** Liebigstr. 44, 1.

Bügler, welcher auch nähen kann, verlangt **Holländer,** Bautzenstr. 17, b. 2

1 Uniform-Hosenschn. verl. **C. Grüder,** Dorotheenstr. 57

Tüchtigen Stepper (Schneider), der auch Bügeln kann, vl. **Bock,** Lortzingstr. 6, 3 Tr.

Schneider auf glatte Damenpaletots, die sauber arbeiten, verl. **Kasubski,** Pallisadenstr. 68, vorn II.

Schneidergesellen zur Hand auf Damenjacken verlangt **Helmdach,** Gleimstraße 54.

Junger Schneider auf Woche, bei sich auf Westen einarbeiten m., verl. **Polz, Ruppinerstr. 15,** v. 3 Tr.

1 Bügler, nur erste Kraft, bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Stadthagen, Franzeskirchstraße 5.**

Tüchtigen Schneider auf Garderobe Extra- und Kommis-Kg. auf. b. H. dauernd verlangt **Richter, Zeughofstraße 11, Laden.**

Zuarbeiter auch f. Damen-Maß-Paletots verlangt **L. Pauer,** Eisenacherstr. 113, Garth.

Durchaus tüchtige Schneider verlangt Pratersch, Elbingerstr. 23.

Tücht. Saccoschneider, Tarif Ia, verl. **L. Fischer,** U. d. Linden 47, I.

Tüchtig. Damenschneider für Reparaturen u. Renderung, verl. **Leybe,** Jerusalemerstr. 58.

Bügler, der auch sauber steppt, auf Tuchröcke verlangt **Woller,** Mittenwaldderstr. 5.

Gesellen a gute engl. Damen-Jacken bei höchst. Lohn, nur erste Kräfte, werden verl. **B. Kochanski,** Leipzigerstr. 115/116

Tüchtiger Bügler der auch steppt a. Damen-Maßjacken verl. **Habedank,** Schützenstr. 68. Zu melden nach 8 Uhr.

Bügler, Knabensachen, verlang Ritgaerstr. 91.

Geselle,

gute englische Jaquets, außerm Hause, verl. **Costumhaus Imperial,** Friedrichstr. 154.

Stoffmustermacher aus der Tuchbranche, nur solcher, für dauernd. Offerten unter **J. R. 220** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

2 tüchtige Rockschneider nach alten 3. Tarif verlangt **V. Mildenberger,** Köpenick, Schloßstr. 13.

2 Bügler find. dauernde Stell. b. hoh. Verdienst **Louis Levin** Michaelkirchstr. 17.

Gute Rock- und Paletotschneider verlangt **H. Cohn,** Kaiser Wilhelmstr. 2.

Bügler auf **Westen** wird gesucht. **Bender & Gattmann G. m. b. H.,** Moltenmarkt 12/13.

Jackette Schneider für nur beste Konfection verlangen **Hopp & Kurzweg** Neue Friedrichstr. 38/40.

Jung. Schneider der **Alles macht,** auf **Woch.-Lohn** verlangt **L. Fischer,** U. d. Linden 47, I.

Westenbügler auf Stoff- u. Piquéwesten bei festem Wochenlohn von 25 bis 36 Mark suchen sofort **Machol & Lewin,** Dircksenstr. 28.

Schuhmacher

Ladenfp., Tisch, Masch. u. sämtl. Schm.-Ger. verk. bill. Putz, Teltowerstr. 53

Achtung! Wirklich gutgehend Besohl-Anstalt mit und ohne Portier stelle sehr preiswert zu verkaufen **Bücherstraße 40.**

Schuhm. z. A. Reichenbergerstr. 165

Best. Vorrichter v. Brunnenstr. 37, 3

Maschinenwicker v. Stallschreiberstr. 4

Zwicker verlangt Giedischstr. 26.

Stepperin verl. Landwehrstr. 43, 2 r.

Stepperin, Ztg. h. L., v. Blumenstr. 76, 2

Schuhm. a. Sohl. u. Abl. v. Antonstr. 28

Stepper a. Ballschuhe v. Prinzenstr. 47

Schuhmacher verl. Schmidstr. 11a

Zuschn. a. Ballschen v. Weinbergsweg 1

Vorrichter a. Ballschen v. Louisenpl. 6

Elegante Damenarbeiter verlangt **Binnerviss,** Schadowstr. 12.

Tüchtige Damenschuhmacher verl. **Aug. Müller,** Friedrichstr. 73.

Schuhmacher a. Sohl. u. Flecke verl. **Wiese,** Prinzenstr. 13, Hof 3 Tr.

Jüng., sehr laub. Reiseschuhmacher sof. v. Rhinowerstr. 9, Seitenfl. part. r.

Tüchtige Stepperin auf Bestellung verlangt **Radde,** Markgrafenstr. 81.

Lederstepperin f. Maßarb. verlangt **Thurisch,** Friedrichstr. 30.

Geübte Arbeiter für **Ausputzmaschinen sucht Hausschuhfabrik.** Off. u. **O. J. 8855** an **Rudolf Mosse,** Frankfurterstr. 33.

Tischler

Tücht. **Maschinenarbeiter**, versch. Masch. u. elektr. Betr., f. Stellg., auch i. Vorort. **Feldhaus**, Landwehrstr. 32.

Möbeltischlerei, 5 Bänke, **sucht Beschäftigung von Firmen** in jeder Arbeit. Off. **A. Z.** Postamt 109.

Eiserne kreisförmige (Kugellager) fast neu, billig verkäuflich. Mitzbot, Jägerstr. 13. Rahmenfabrik.

Junger Tischler möchte in Pianofabrik das Zusammensetzen erlernen. Selbiger hat schon die erste Hälfte gemacht. **„Piano"** Postamt 34.

Tischlerei mit Kundschaft u. Lager für 2400 Mark zu verkaufen. Adressen unter **S. 134** an die Exp. d. Ztg., Schützenstr. 27.

Gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Preisofferten unt. **J. O. 205** an die Exped. d. Ztg., Jerusalemerstr. 46/49.

J. Mann **sucht Stellg.** in Möbelfabr., wo er als Maschinenarb. angelernt wird. Bandsägeschneid. schon erlernt. Offert. **E. 131** Exped. der Volksztg. Pantow, Berlinerstr. 139 erbeten.

Holzbearbeitungsfabrik complett eingerichtet, neue Maschinen, elect. Antrieb, unter günstigen Bedingungen an solid. Fachmann zu verpachten. Off. u. **J. O. 6660** an die Exp. d. Ztg., Jerusalemerstr. 46/49.

Für tüchtige Tischler bietet sich durch Antritt zu einer gutgehenden Genossenschaft sicherer Erwerb. Einlage 500 Mk. Off. u. **O. M. 6958** an **Rudolf Mosse, Frankfurtesstraße 33.** *

Gef. auf eichene Särge d. Bestorferstr. 11

Frontenmacher verl. Elisabethufer 11

Gef. a. Küchenmöbel v. Augustfr. 50

Tücht. Tischl. nef. Vorm. 8–9 Lützowufer 2

Tücht. Hobler für Bau verlangt **Wolff**, Waldemarstr. 27.

Gef. a. Betten verl. **Wöhler & Schwab**, Landsbergerstr. 106.

Gef. f. bess. Schränke f. Schlafzimm. b. **W. Gurisch**, Gr. Frankfurterstr. 16.

Tücht. Tischler a. bess. Möbel verl. **Schmidt**, Boxhagenerstr. 30/40.

Tischler auf bessere Kasten-Arbeit verlangt **Zenn-Wolff**, **Str. 30.**

Gesellen auf eichene Schränke verl. **Schlössmann**, Friedenstr. 47.

Hölzer und Fourniere

jeder Art.
Bohlen, Dielen, Kantel billigst
T. Kühnel, Frankfurter Allee 144, an der Warschauerstraße.

Tischlergel. a. Herrenschreibtische vl. **Wisniewsky & Comp.**, Kommanditenstr. 11.

Zusammenleger. 1. Hilfe, Halb. Kastenmacher a. H. verlangt **List**, Warschauerstr. 70.

Tücht. Stimmer, der auch gewandter Verkäufer ist, für Frankfurt a. M. Tüchtiger Stimmer für Heilingfors Meldung Michaelkirchstr. 20.

Gesell, a. dreitürige Abbauschränke nach Zeichnung verl. **Fruchtstr. 25.** Nur eingearbeitete saub. Arb. werden berücksichtigt. Meld. von 9 Uhr ab.

Junger Mann, der sich als Maschinenarbeiter ausbilden will, wird für eine Tischlerei gesucht. Offerten unter **A. C. 150** Exped. d. Ztg., Kottbuserstr. 1.

Tüchtige Tischler die nach Zeichnung arbeiten, verlangt **Dittmar**, Cabinetstr. 20.

Polierer, tücht. Fertigmacher, 33 bis 36 Lohn, bei 49stünd. Arbeitszeit, für dauernd (Sächsischer Bezirk) verlangt **Otto Dischleit**, Admiralstr. 180.

Tischler zum Beizen und Polieren sucht **Reubnitzer's Billardfabrik**, Kommandantenstr. 77.

Fertigmacher verlangt **Adolf Lehmann & Co.** **Lichtenberg**, Dorfstraße 49.

Tüchtig. **Polierer und Beizer** für Motivrahmen, welcher selbständig die Arbeit übernimmt, suchen **Brosel & Wagner**, Buckowerstraße 6.

Stimmer und Intonier durchaus tüchtiger, zum sofortigen Antritt gesucht. **Gebr. Niendorf**, Pianofortefabr., **Lichtenwalde.**

Zigarrenmacher

Gesucht erstklassiger Meister f. Cigarettenfabrik.

Tüchtiger Kenner türkischer Tabake, mit langjähriger Praxis als Tabakschneider, der selbständig Mischungen machen kann und tadellose Zeugnisse aus ersten Cigarettenfabriken besitzt, findet dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Ausführliche Offerten unter **H. M. 2569** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Java Umbl. 135 Pfg. groß, blattig, sehr leicht. **S. Hammerstein Filiale** Berlr. Gust. Boy. **183.** Berlin N., Brunnenstr.

W. Hermann Müller, Magazin-Str. 14. # 5927 1906er **Märker,** lose Blätter, à 73 Pf. # 6049 **Mexico-** Einlage würzig, leicht, à M. 1,25.

Wickelm., 2000, v. Georgenkirchstr. 16

Lehrlinge

Grobeurlehrling verlangt **Tauchert**, Waldemarstraße 11. *

Lehrlinge werden gesucht. Lehrstellen aus Orte und aufwärts in allen Branchen vorhanden. Centralverein f. Arbeitsnachweis, C., Gormannstr. 13. *

Formerlehrling verl. per 1. April **Broncewaren-Fabrik**, Prinzenstr. 96, I.

Gesuche um Beschäftigung

Rentenempfänger sucht Arbeit jeder Branche. Offerte 7, Postamt 86.

Theater-Konzerte

Königl. Schauspiele.

Opernhaus.

Mittwoch: **Der Barbier von Sevilla.** (47. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag: **Aida.** (48. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Schauspielhaus.

Mittwoch: **Götz von Berliching.** (50. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag: **Die Journalisten.** (51. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Lessing-Theater.

Mittwoch, 8 Uhr: **Die Stützen d. Gesellschaft.**
Donst. SU.: **John Gabriel Borkman.**

8 Uhr **Residenz-Theater.** 8 Uhr
Bibi!
Hierauf: **Der selige Octave.**

Trianon-Theater. Anf. 8 Uhr. **Baron Toto.**

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr. **Simson.** Ferdinand Bonn als Gast.

Berliner Theater. **Täglich 3 Uhr: Der Opernball.**

Komische Oper.

Mittwoch, d. 19. Febr., Anf. 8 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**

Donnerstag: **Tiefland.**
Freitag: **Carmen.**
Sonnabend: **Tiefland.**

Kleines Theater.

Mandragola.
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag: **2 mal 2 = 5.**
Freitag: **2 mal 2 = 5.**
Sonnabend: **2 mal 2 = 5.**

Theater an der Spree

Köpenickerstr. 68.
Vorstellung d. „Freiheitlich. Bühne":
Ausgewiesen.
Soziales Drama von Karl Böttcher (nach 12jährigem polizeilichen Verbot freigeg.). Morg.: **Ausgewies.**

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Der gekrönte Siegfried. Siegfrieds Tod.
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag: **Meister Josef.**
Freitag: **Meister Josef.**
Sonnabend: **Meister Josef.**

Bürgrl. Schauspielhaus

Kastanien-Allee 7–9.
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akt. v. Gust. v. Moser und Schönthan.
Anfang 8 Uhr.
Mrg. Donnerst.: **Flachsmann als Erzieh.**
Freitag, z. 1. M.: Die Geyer-Wally

Luisen-Theater.

10. Februar:
Première:
Ein verlorener Sohn.
Donnerst.: **Das Mädch. Lebenew.**
Freitag: **D. eingebildete Kranke.**
Sonnabend 4 Uhr: **Schlaraffenland** oder Das tapfere Schneiderlein.
Abends: **Krieg im Frieden.**

Schiller-Theat. O. (Wallner-Theat.)
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Auf der Sonnenseite.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Gebildete Menschen.
Freitag, Abends 8 Uhr:
Auf der Sonnenseite.

Schiller-Theater Charlottenbg.
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Der rote Leutnant.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Hexenkessel.
Hierauf: **Jungfer Immergrün.**
Freitag, Abends 8 Uhr:
Der rote Leutnant.

Schiller-Saal (Schiller-Theater Charlottenburg).
Mittwoch 9 Uhr:
Vortrag v. Dr. Hans Mackowsky:
Velasquez. (Mit Lichtbildern.)

Zwischen

Publikum und Zeitung

den Verkehr zu erleichtern — und für beide Teile nutzbringend zu gestalten — ist die Aufgabe unserer Annoncen-Expedition. Wer eine Anzeige aufzugeben hat, erhält **kostenfrei** jede gewünschte Auskunft über die für seinen Zweck geeignetsten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausstattung seiner Annonce. Wir berechnen lediglich die gleichen Preise wie die Zeitungen selbst. Wer seinen Namen in der Anzeige nicht nennen will, kann die Offerten an unsere Firma kommen lassen. Diese stellt ihm die Briefe uneröffnet unter Wahrung strengster Diskretion zu. Unser Institut gewährleistet dem Inserenten eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit** schon bei dem kleinsten Auftrag.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Berlin SW., Jerusalemerstrasse 46—49. Filialen: Königstr. 56-57, Leipzigerstr. 103, Schiffbauerdamm 1, Grosse Frankfurterstr. 33, Prinzenstr. 41, Potsdamerstr. 33, Alt-Moabit 138, Charlottenburg, Kantstrasse 34.

Zucker

Pfund **9** Pf.
Salz f. Tafel Pfund **5** Pf.
Reis Ia... Pfund **10** Pf.
Mehl Ia Kaiser-Auszug Pfd. **15** Pf.
Schweden 10 Schacht. **5** Pf.
und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäss Prospekt in nur erstklassigen Qualitäten mit 6% Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen.
Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H.
Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einschl. 52 Seit. stark. Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergütet.
Hoffäger: Leipzigerst. 101/2, Oranienstr. 60, Kreuzbergstr. 36, Chausseestr. 1a, Schöneberg, Hauptstr. 129.

Winter-Garten

Otto Reutter
und das
neue Programm
von Publikum u. Presse glänzend beurteilt.

Metropol-Theater

Das muss man seh'n!!
Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) v. J. Freund. Musik v. V. Hollaender. In Szene ges. v. Dir. **Rich. Schultz.**
Bender, Giampietro, Josephi, Thielscher, Darmand, Massary.
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet. Sonntag d. 23. Februar. Nachm. 3 Uhr
Neuestes Allerneuestes.

Apollo Theater

9½ Uhr. Täglich: 9¼ Uhr
Mitislaw der Moderne. Operette v. F. Lehár. Amaranth: **Mia Werber.** Variété-Progr. mit La belle Alexia.

Passage-Theater.

Abends 8 Uhr
Mlle. Guerrerito
Spaniens schönste Tänzerin
und das grosse Februar-Progr.!

XIII. Saison.
Circus Busch.

Mittwoch, 19. Feb. 08, Abds. 7½ U.
Gala-Abend!
Novität! Grosse Sensation! Debut!
Mr. Lytton!
Automobil-Saltomortale.
Herr Kommissionsrat **Gustav Stensbeck**, Direktor des Berlin. Tattersall, als Gast.
Die phänomenale
Aurora-Truppe!
Bros. Clarkoniana, a. Amerika. Herr Ernst Schumann, Neudressur. Frl. Estelle Préval. Schulreiterin. Um ca. 10 Uhr:
Auf der Hallig!
Gr. Ausst.-Pant. d. Cirk. Busch. i. 4 B.
Sturm u. Schiffsuntergang! Die Wunder der Tiefsee!
Vorher Gala-Programm!

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Zum Schluss neu:
Husaren-Streiche.
Anfang 8 Uhr.
Restaurant: **Bockbierfest.**

Circus Schumann

Heute Mittwoch, ½8 Uhr:
Brillante Vorstellung.
Enormer Erfolg des Februar-Programmes.
Alles tatsächlich neu und noch nie dagewesen.
Claymoure u. Cordons Creation.
Resisto
Das elektrische Rätsel
Kunstradfahrertruppe **Klein.** Dir. Alb. Schumanns allerneust. Dress. Tagesgespräch!
Pracht-Ausstattungspantomime
Amerika
Alles bisherige übertreffend.

Fr. Happoldt's Neuer Konzertsaal.
Mittwoch:
Grosses Husarenfest.

3 bis 5 M. täglicher Verdienst!
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst 3–5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantirte Arbeitslieferung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:
Neher u. Fohlen, Tricotag. u. Strumpf-Fabrik **St. Johann-Saarbrücken a 193.** *

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Landpensionat. **Von Sexta an.** Erteilt Einjährigenzeugnis. *

Echter Breslauer Korn

in Cebinden und Flaschen.
Carl Schirdewan, Breslau 8. Gegr. 1762.
Getreide-Korn-Dampfbrennerei. *
Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Technikum Strelitz

in Mecklenb.
Einzelunterr. Eintritt täglich.
Unterricht n. Methode Hiltenkofer.
Programm unberech. v. Sekretariat.

Gründliche Fachausbildung f. Praktiker wie Schlosser, Monteure, Mechaniker u. a. m. in Vierteljahreskursen. Beginn **1. Januar, 1. April** usw.

Elektromonteurschule in Köln

Privatfachsch. u. staatl. Aufs. Progr. kostenl. **Köln a. Rh., Lütticherstr. 8.**

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.
I. Polytechn. Institut — 6 Sem. f. Maschin.- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten.
II. Technikum — 4 Semest.

Magenleidende.

Ich gebe auf Wunsch gerne **kostenlos** Auskunft, wodurch ich von meinem jahrelangen Leiden und Verbauungsbeschwerden gänzlich befreit wurde.
Frau Gertrud Bartel, Magdeburg, Scharnhorstr. 11, I.*

Forster Wäschereimaschinenfabrik
Rumsch & Hammer, Forst i. Lausitz
Spezialität:
Wäscherei-Einrichtungen
für Hand- und Kraftbetrieb, mit und ohne Dampfkessel. Prosp. u. Kostenanschläge gratis.
Filiale u. Maschinen-Ausstellung in **Berlin, Friedrichstr. 16**
Handelsstätte Belle-Alliance.

Bitte

gratis Katalog zu verlangen über das beste Ringer-Rüget, Brutofen, Geflügelhäuser, sämtl. Zuchtgeräte usw.
Geflügelpark i. Auerbach Hessen.*

Inventur-Extrapreise!

Nur einmal jährlich im
Gardinen-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin, Oranienstr. 158
Riesen-Auswahl!
Gardinen, Portièren, Stores, Vitragen, Tüllbettdecken etc.
Einzelne Fenster spottbillig!
Pracht-Katalog mit ca. 600 Abbildungen
gratis u. franko.

Rauchen Sie Phänomen Cigaretten!

Devise: Qualität ist die beste Empfehlung.

Pomm. Wurstw.-Fabrik

v. **Josef Weidner, Colberg.**

Pa. Knochenschinken	1,00 Mk.
Servelatwurst	1,20 „
Servelatwurst	1,15 „
Salami I	1,10 „
Pr. Mettwurst	0,80 „
ff. Leberwurst	0,85 „
Landleberwurst	0,60 „

empfiehlt gegen Nachnahme. *

Ihr Husten weicht sofort

nach Gebrauch von
Guathymin Lepehne D R W 67 866
Hervorrag. Mittel gegen alle Katarrhe, Keuchhusten, Influenza etc. Fl. M. 1,20 in allen Apotheken oder direkt d.: **Apotheker G. Lepehne, Königsberg i. Pr.**
Bestandt.: Kaliumsulfoguajacol 1 Teile, Tyrolin-Extrakt 4 Teile, atom. subst. 2 Teile, ger. Honig u. Glycerin 100 Teile.

Herren-Garderobe

nach Mass, saubere Arbeit, grosses Stofflager, Valetot, Ulster 60 M. an. Kauft beim Handwerker, lasst den Handwerker verdienen. Zeitersparnis gestattet. **F. Dörge, Dresdnerstr. 109.***